



Werkeltägiger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 25 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfschüssigen Seite in Regenbogen 25 Sgr.

Erziehung: Kreis-Bezirk Nr. 20. Als Redakteur übernehme alle Post-Kapitalien Beschlüsse auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 136—137.

Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 22. März 1873.

## Normal-Zeitung.

**Zum 22. März 1873.**

Dem Kaiser Heil, und Heil dem deutschen Reiche!  
So rufen Millionen heut mit Lust,  
Voll Hoffnung, daß der Bannspruch endlich weiche,  
Der lang belastet jede deutsche Brust,  
Damit die Welt dem Vorbild endlich gleiche,  
Dem treu zu dienen wir trotzdem gewußt,  
Dem Vorbild, das die Besten aller Zeiten  
Bewog, die Völker nur zum Licht zu leiten.

Wie nahe schien's! Als wir im letzten Kriege,  
Erfüllt von heiligster Begeisterung,  
Fortführten furchtlos nur von Sieg zu Siege,  
Wie ward das Herz da wieder frisch und jung!  
Wie schien Versailles uns da der Einheit Wiege,  
Nach der von je uns trug der Sehnsucht Schwung!  
Ein Herz, ein Sinn! Man sah in Deutschlands Gliedern  
In Wahrheit schon ein einzig Volk von Brüdern.

Doch anders kam's. — Auf's Neu' hinabgerissen  
In der Parteien wildbewegten Streit,  
Scheint unser Volk noch immer nicht zu wissen,  
Daß nichts ihm noch ist so wie Einigkeit,  
Und daß im Kampf mit tausend Hindernissen  
Es selbst sich gründen muß die bessere Zeit.  
Noch folgend bald dem Neuen, bald dem Alten,  
Lebt es sein Herz oft eilen Truggestalten.

So scheint's. — Indes, Du hast noch nicht verloren  
Den hohen Glauben an des Volkes Werk,  
Nicht zum Genuß nur sind wir geboren,  
Sprichst Du, und schau'st auf Deiner Ahnherrn Schwert;  
Vor Allem Preußen ist dazu erkoren,  
Wie trägt' zu sitzen nur am eignen Herd.  
Es wächst der Mensch mit seinen größ'ren Zwecken, —  
Nur dies Bewußtsein gilt's im Volk zu wecken.

Heil, Kaiser, Dir! — Wer so wie Du verstanden,  
Das Volk zu lösen aus der Zwietracht Bann,  
Der ist, den besten Geist in deutschen Landen  
Zum Sieg zu führen, wohl der rechte Mann;  
Wird mancher Traum vielleicht uns noch zu Schanden:  
Das Werk besteht, das Deine Kraft begann. —  
Dem Kaiser Heil, und Heil dem ganzen Reiche!  
Noch steht Du frisch und sturmfest, deutsche Eiche!

## Deutsches Reich.

Preußen.

69. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(O. C.) Berlin, 20. März, 10 Uhr. Am Ministerium Dr. Falk und mehrere Commissarien.

Abg. Grand-Rh mit den Mitgliedern des Centrums interpellirt die Staatsregierung: Es sind Mandate erledigt seit dem 13. October v. J. für den 4. Breslauer, seit dem 2. December für den 3. Aachener, seit dem 16. December für den 6. Frankfurter a. D., seit dem 23. December für den 2. Coblenzer, seit dem 4. Januar d. J. für den 4. Aachener, seit dem 19. Januar für den 8. Breslauer Wahlbezirk. Sind Neuwahlen angeordnet und wann? Durch welche Umstände ist die außergewöhnliche Verzögerung der Neuwahlen herbeigeführt worden? Abg. Grand-Rh: Gewöhnlich verläuft zwischen der Mitteilung an den Minister, daß ein Mandat erledigt sei, und der Anberaumung einer Ersatzwahl ein Zeitraum von 6—8 Wochen, der in Bezug auf die obigen Mandate verlaufen ist. Seitdem sind noch 6 andere Mandate erledigt, im Ganzen also 12, davon 4 im Aachener Wahlbezirk, der 9 Vertreter zu stellen hat. In Folge dessen sind schon vielfache Klagen laut geworden. Daß dabei tendenziös verfahren wird, scheint klar. Die Wähler haben ein Recht, möglichst schnellste Ersatzwahl zu fordern und ebenso das Haus. In der letzten Stunde der Session ist nun die Interpellation eingebracht, weil man noch von Tag zu Tag die Ersatzwahlen erwartet. Nach den Zeitungen sind jetzt für den 4. Breslauer und den 2. Coblenzer Wahlbezirk Wahltermine festgesetzt, also ist der erste Teil der Frage erledigt; der zweite bleibt noch bestehen.

Geb. Rath Steinmann: Die betreffenden Neuwahlen sind sofort nach der Mitteilung an den Minister des Inneren angeordnet worden und zwar für den 4. Breslauer am 28. October v. J.; für den 3. Aachener am 9. December v. J.; für den 6. Frankfurter am 15. Januar d. J.; für den 2. Coblenzer am 19. d. J.; für den 4. Aachener am 16. Jan. d. J. und für den 8. Breslauer am 20. Jan. d. J. Ersatzwahlen während der Dauer der Legislaturperiode machen eine große Anzahl von Ersatzwahlen der Wahlmänner nötig und in Folge dessen die Aufstellung neuer Urwählerlisten. Diese Operation nimmt gewöhnlich 6—8 Wochen in Anspruch. Eine Verzögerung kann ich nur für den 4. Breslauer Wahlbezirk anerkennen. Die Regierung hat unterm 2. November v. J. den zweiten Bürgermeister von Breslau zum Wahlcommissar ernannt und die Vorbereitungen angeordnet. Der Wahlcommissar hat angezeigt, daß die erforderliche Aufstellung der neuen Urwählerlisten in Folge der geschäftlichen Ueberhäufung noch nicht hat stattfinden können. Die Regierung forderte eine Beschleunigung der Wahl und stellte eine Frist von 4 Wochen, worauf der Magistrat von Breslau erwiderte, daß er innerhalb der gestellten Frist dem Auftrage nicht genügen könne. Ferner ist eine Verzögerung im 3. Aachener Wahlbezirk eingetreten, weil die Ersatzwahl fast aller Wahlmänner notwendig war und dadurch, daß ein Landrath bis Anfang Februar als Mitglied dieses Hauses von seinem Amte entfernt war und dadurch eine Stockung der Geschäfte eintrat. Ueber die Verzögerung der Wahl im 6. Frankfurter Wahlbezirk kann ich keine genaue Mitteilung machen. Die Regierung ist sich ihrer verfassungsmäßigen Pflicht bewußt, so viel es an ihr liegt, für die Vollständigkeit des Hauses zu sorgen. Wenn der Vor-

redner die Andeutung zu machen schien, als ob die Verzögerung der Wahlen ein Mandat zum Nachtheil seiner Partei sei, so glaube ich, daß diese Andeutung, abgesehen davon, daß sie der Regierung ungerechtfertigt mala fides imputirt, vollständig falsch ist. Der Interpellant wird doch nicht glauben, daß die neuernannten Vertreter der Stadt Breslau und des Wahlbezirks Griesen das Centrum verläßen werden?

Damit ist die Interpellation erledigt und die Beratung des G. C. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen beginnt, während die linke Seite des Hauses rasch leer wird, mit einer so gründlichen Generaldiscussion, als wäre sie noch nie geführt worden.

Abg. Reichensperger (Dipe): Nachdem die Gründer- und Coalitionstheorie mit ihren destructiven Konsequenzen gestrichelt ist, will der Staat der Intelligenz jetzt die Unfreiheit der Kirche etablieren, ein Anachronismus, dessen ich ihn für ebenso wenig fähig gehalten, wie der Furcht, daß er ohne Polizeimittel die Concurrenz der freien katholischen Kirche nicht ertragen könne. Diese Freiheit der Kirche ist noch die einzige Quelle, aus welcher bei der Zerrüttung der Gesellschaft noch das Bewußtsein der höheren Zwecke ihres Daseins fließt. Dieses letzte Bollwerk soll nun auch vernichtet werden. Die katholische Kirche wird sich aber niemals in einen solchen Auflösungsprozeß hineinlängen lassen, sie wird es hundertmal vorziehen, keine Priester als schlechte Priester zu haben, wie sie durch diese Gesetze geschaffen werden sollen. Sie wird es vorziehen in die Catacomben hinabzukeilen, als die Keinheit und Heiligkeit ihrer Priester schädigen zu lassen. Diese Gesetze sind das Unglück des Königs und des Vaterlandes, ich belege es tief, daß es dahin gekommen ist.

Abg. Dr. Petri: Der Romanismus, den diese Gesetze treffen sollen, hat auch seine national-ökonomische Seite, die zu ernstlichen Bedenken auffordert. Es betrifft dies die Gelder, die von Deutschland nach Rom fließen. (Redner giebt hierauf aus den offiziellen Berichten des kirchlichen Anzeigers für die Erzdiocese Köln und des Mainzer Journals detaillirte Zahlenangaben über die seit dem Jahre 1861 bis 1872 nach Rom als Peterspennate und für geistliche Zwecke aus Deutschland geschickten Gelder. Danach beläuft sich der Peterspennat aus Deutschland allein in den Jahren von 1864 bis inclusive 1868 auf c. 71,161,000 Frs. (Hört! hört! links. Bravo! im Centrum) und zwar schwanken die einzelnen Jahresbeiträge zwischen 5,800,000 Frs. und 14,160,000 Frs. Noch durch andere Gänge fließt der Schweiß des armen Mannes nach Rom, als Diözesen- und Pallien-gelder. Kann man da auch nur mit einem Schein von Recht vom dem armen Gefangenen im Vatican sprechen, der doch nur seine Hand ausstreckt, um eine jährliche Rente von 3/4 Millionen einzuziehen? Und würden wohl die Katholiken eine solche dunkle Finanzhebel so freigebig inuentioniren, wenn ihre Erziehung anstatt auf Bewußtsein zum blinden Gehorsam an das Selbstdenken gewöhnt wäre. (Beifall links.)

Abg. Stroßner: Der Vordränger sollte doch an die Summen denken, die allein in Berlin jährlich für Theater und luxuriöse Diners ausgegeben werden. Wir bedauern es tief, daß die Regierung das Vertrauen zur conservativen Partei verloren hat, aber eine Partei, die niemals weichen kann, verschwindet lieber ganz aus der Geschichte, als daß sie das Haus und das Land noch weiter belästigt. (Sehr richtig.) Das Resultat dieser Gesetze wird sein, daß bei den nächsten Wahlen die Centrum-Fraktion ganz gewaltig verstäkt hier erscheinen wird. Der Krieg im Innern, der Krieg zwischen Staat und Kirche weckt nicht die Kräfte, wie der Krieg mit dem äußeren Feinde, sondern er zerstört das Vertrauen eines großen Theils der Bevölkerung zur Regierung und die stillen Bande auf denen der Staat ruht.

Abg. v. Gerlach beschließt sich in einer abgelesenen Rede viel mit dem Fürsten Bismarck und vergleicht den radical gewordenen Cansler mit dem zu schönen Hoffnungen berechtigenden Abgeordneten, der noch das Narrenschiff der Zeit gegen den Felsen der Kirche vergeblich ankern ließ, während jetzt der Felsen am Narrenschiff scheitern soll. „D, daß ich ihm seine Jugend wiedergeben könnte!“ ruft der Redner aus und schildert das Droggramm des Canslers, der nur darum liberal scheint, weil er Glauben und Unglauben, Liberalismus und Conservatismus als Mittel zur Macht benutzt und seine kalte eiserne Hand mit diesen Elementen abwechselnd spielt. In dem angeblich unratigen Streit zwischen Priesterthum und Königthum steht jetzt das in Milliarden von Gold schwimmende, fleischliche Preußen einem armen schwachen, von einem Vampirator seines Landes geraubten Gesteig gegenüber, dem freilich in Deutschland freudig gehorcht wird. Das Centrum ist straff organisiert, aber nicht staatsfeindlich. Es werden Abgeordnete gewählt, die nicht immer bekannt, aber von guter Seite empfohlen werden. Redner selbst ist ein Beispiel dafür. Man hat ihn gewählt, weil man von ihm erwartete, daß er die guten Rechte der Kirche verteidigen werde. (Die Rede wird oft durch Heiterkeit, noch öfter durch den Ruf: Nicht ableben! Lauter lesen! unterbrochen. Der Präsident ist lange Zeit unfähig, ob Redner abliest, was die Geschäftsordnung verbietet. Mit Hilfe eines der Schriftführer, der das Verhältniß des Redners zu seinem Manuscript durch ein Dpernglas lange beobachtet, wird endlich die Thatfache des Ablebens constatirt. Der Redner benutzt sein Manuscript schließlich nur in der erlaubten Form von Notizen mit der Versicherung, daß er mit seiner Rede eine schwere Pflicht erfülle.)

In der Special-Discussion bemerkt Reichensperger (Coblenz) zu § 8 (Forderung allgemeiner wissenschaftlicher Bildung), daß schon früher von dem Erzbischof von Köln und anderen Kirchenoberen diese Forderung gestellt ist; um so schmerzlicher und belegendender ist es, wenn der Staat zwangsweise das verlangt, was bis jetzt freiwillig geleistet worden ist. Aber man könne doch nicht verlangen, daß Theologen bei solchen Professoren Philosophie hören, welche die Fundamente der Religion angreifen, wie es § 8 fordert.

Bei § 14 (Aufhebung der Knabenconvente) spricht v. Mallinckrodt von dem Convent in Trier. Durch dasselbe hat das Gymnasium in Trier erst Bedeutung gewonnen, dessen Schülerzahl von 1839—45 von 300 auf 578 und jetzt auf 663 gestiegen ist. Nicht nur der Gymnasialdirector lobt die Leistungen des Convents, sondern mehrere Jöglinge aus allen Berufszweigen haben sich zu einem Zeugnis verpflichtet gefühlt, welches Redner verliest. In den Conventen wird Schiller, Goethe, Shakespeare, Klopstock, Lessing, Uhland, Hegner, Vossler, Walter Scott, Bulwer und Calverton gelesen. Jedenfalls sollte der Minister sorgfältig prüfen, ob diesen vom Staate selbst genehmigten Anstalten jetzt plötzlich selbst der Garaus gemacht werden soll.

Zu § 18 bemerkt Reichensperger (Coblenz): Wenn die in diesem Paragraphen angeordnete Temporalienperre zur Ausführung kommen sollte, dann wird Herr Petri, der uns vorher die Opferwilligkeit der Katholiken für ihre Kirche in so ekklatanten Beispielen vorgeführt hat, gewiß wiederum zu den interessantesten Constatationen Veranlassung finden.

Die Vorlage wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 100 Stimmen angenommen. (Ein Mitglied enthält sich der Abstimmung.)

Es folgt die dritte Beratung des Entwurfs über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung eines königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten.

In der Generaldebatte erhält das Wort Abg. v. Heereman: Das Gesetz entziehe dem Papste die kirchliche Disciplinargewalt und führe, wenn er fortan nicht mehr gehorcht werde, zur Revolutionirung der Kirche, ja zu ihrer Vernichtung, wenn sie überhaupt vernichtet werden könnte. Was würde man sagen, wenn dem Staat die Disciplinargewalt über seine Beamten entzogen würde? Was seien die Gründe zu dieser exorbitanten Bestimmung? Etwa Vorgänge innerhalb der Kirche? Man habe weder Klagen der deutschen Bischöfe über den Papst, noch des niederen Klerus über die Bischöfe, noch der Gläubigen über den Klerus gehört. Im Gegentheil herrsche eine Einigkeit zwischen diesen Factoren,

welche den andern Parteien nur imponiren sollte. Wenn man die Rechte der Kirche antaste, so würden auch die Rechte der Krone, die Rechte des Eigenthums nicht lange mehr ohne ernstliche Angriffe bleiben. Die Rechte der Staatsgewalt beruhten auf ihrer göttlichen Einsetzung, berücksichtige man dies nicht mehr, so bleibe das bloße Moment der Macht, und die Berechtigung einer jeden gewaltthätigen Entsetzung, welche sich auf dasselbe Moment stütze. Das Gesetz sei ein kolossaler Rückschritt in die Zeit der Bevormundungstheorie, und würde es den Redner nicht mehr wundern, wenn die Freunde der Vorlage nächstens mit einem Popi im Hause erschienen. (Heiterkeit.) Glücklicher Weise halte er die Ausführung des Gesetzes für ganz unmöglich. (Widerpruch links.)

Graf Schweinitz: Der Begriff des Staates, welcher in dieser Vorlage seinen Ausdruck finde, sei sehr christlich-germanischer, sondern der Staatsbegriff der Renaissance, der Zeit des tiefsten Abfalls vom wahren Christenthum. Ein evangelischer Christ kann keine Freude daran haben, der katholischen Kirche die Lebensadern zu unterbinden.

Abg. Reichensperger (Coblenz) spricht nicht für das ungeduldige, im Voraus abgeleitete Haus, sondern für seine Wähler, um ihnen zu beweisen, daß er noch im letzten Momente sein Möglichstes gethan, um dieses Gesetz und seine Folgen von ihnen abzuwenden. Redner glaubt nicht, daß die Majorität des Hauses absichtlich die katholische Kirche schädigen wolle, ihre Stellung zu diesen Gesetzen beruhe auf völliger Unkenntnis der betreffenden kirchlichen Verhältnisse. Man möge sich aber noch in letzter Stunde besinnen, Angesichts der bedenklichen Eattung von Zugewinnern, welche der Cultusminister erhalten, und die lebhaft an Gambetta, Garibaldi und Falkoff erinnern. (Heiterkeit.)

In namentlicher Abstimmung wird hierauf das ganze Gesetz mit 205 gegen 119 Stimmen angenommen.

Hierauf schließt sich die dritte Lesung des Gesetzes betreffend die Grenzen des Rechts zum Gebrauche der kirchlichen Straf- und Zuchtmittel.

Abg. Lieber bittet noch für einige Augenblicke um freundliches Gehör, um so mehr, als das Concilium nun doch bald zu Ende gehe. Gegen das Citat Hammacher's aus der „Bessischen Volkszeitung“ citirt der Redner einige Stellen aus Georg Jung's Programm in der Zeitungshalle und aus seiner Rede am Grabe der Todten aus den Märztagen, die in Bezug auf das Militär viel stärker sind als die Sprache der „Volkszeitung“. Was die von Herrn Jung als Beweis des Feindschisms in der katholischen Kirche vorgebrachte „Geistige Länge Christi“ betreffe, so sei daran zu erinnern, daß die Gegner der Kirche dergleichen Dinge erfinden, um sie ihr dann als ihr eigenes Werk zu imputiren. In Nassau ist dergleichen geschehen und wirklich erwiesen worden, nachdem man die Redemptoristen als Urheber angezeichnet hatte. Derselbe Herr Jung hat in einer Schrift über die Frauen einen anderen Feindschismus etabliert, der von der „Tribüne“ aus überhaupt nicht zu säulern ist. Der Redner verweist dann auf Luther's Tischeden einige Stellen, die sich auf das Recht der Fürsten und des damaligen Reichstages geistliche Dinge zu entscheiden beziehen, Kraftstellen von so göttlicher Verheißung, daß die ermittelte und von kirchenpolitlicher Speise übersättigte Mehrheit ihre Dankbarkeit für die ihr zugeführte Erziehung laut bezeugt. In Bezug auf die kirchenpolitischen Gesetze weist Redner ihre Unausführbarkeit nach, da Klerus und Volk tren zusammenstehen. Sie werden so wirken, daß man von ihnen sagen wird: „Uns ist von unseren Feinden Heil widerfahren.“

Abg. Jungnickel in der Art, wie sein Buch citirt ist, eine Verdächtigung, die besser unterblieben wäre. Die von ihm vorgeworfene h. Länge Christi sei durchaus ächt und die Brochüre über das h. Capitular vom Bischof von Paderborn autorisirt. Von Luther scheint der Vordränger nur die Grobheiten zu kennen. Zu seiner Rede im März 1848 könne er sich als zu einem Kinde der Zeit bekennen; der Vordränger, daß er sich mit der Zeit entwickelt habe und ein anderer geworden sei, habe er heute mit einem großen Manne, dem Fürsten Bismarck, theilen müssen, dessen Größe eben darin besteht, daß er, „zum Berge ging, als der Berg nicht zum Propheten kam“ und die heißen Wünsche der Nation erfüllte, so daß sie jetzt die Kraft hat mit der römischen Hierarchie abzurechnen und aufzuräumen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Lieber wehrt sich gegen den Vorwurf der Verdächtigung, sowohl was das Buch als was den Feindschismus betrifft. Jung habe nicht etwa einen nachgemachten Feindschismus (h. Länge) statt des echten vorgezeigt, sondern es gebe überhaupt keine echten; sie seien alle falsch. (Zustimmung im Centrum.)

In der Specialdebatte wendete sich Abg. Reichensperger (Dipe) in ausführlicher Rede gegen die in § 5 für die Verkündigung verbotener Kirchenstrafen angeordneten Straffälle. Diese Bestimmung greife in die Competenz der Reichsgesetzgebung ein und stehe im Widerspruch mit dem deutschen Strafrechtsgesetz.

Abg. Onckel brennt sich auf seine Ausführungen bei der zweiten Lesung, daß auf dem Gebiete der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche nur die Landesgesetzgebung competent sei.

Das Gesetz wird hierauf ohne namentliche Abstimmung von der constanten Majorität angenommen.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Das Gesetz betreffend den Austritt aus der Kirche in dritter Beratung und zahlreiche kleinere Vorlagen.)

(D. R.-Anz.) Berlin, 20. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben: dem Haupt-Steueramts-Assistenten Krollow zu Berlin, dem Steuer-Einschreuer Meyer zu Lübbenau, Kreis Calau, und dem städtischen Brandsprühen-Director, Färbereibesitzer Carl Dide zu Barmen, den Rohen Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs-Secretär Kanzlei-Rath Haarland zu Minden, dem Commissär Wenling zu Hannover, dem Stadtsecretär und Sparkassen-Verwalter A. D. Messerschmidt zu Elberfeld und dem Rathmann und Städtältesten Particular Neumann zu Meiningen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König haben dem Sanitätsrath Dr. Krißler zu Berlin den Charakter als Geheimen Sanitäts-Rath, den Regierungs-Secretären Gerlach in Danzig, Seida, in Oppeln, Eisevius in Frankfurt a. D. und Schmoedel in Coblenz, sowie dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Sauerborn in Trier den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Regierungs-Secretär Fischer in Erfurt, sowie dem Registrator Wildt in Berlin, den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen; ferner den Appellationsgerichts-Referendarius Sagelsdorf, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Landsberg a. W. getroffenen Wahl, als beabsichtigten Beigeordneten der genannten Stadt für die geistliche zwölfjährige Amtsdauer befristet.

DemComponisten Oscar Kolbe in Berlin und dem Cantor H. Weintraub in Königsberg i. Pr. ist das Prädicat „Musik-Director“ beigelegt worden, dem Oberlehrer Dr. Savelburg am Gymnasium in Nachen ist das Prädicat „Professor“ verliehen worden.

Bei der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden ist der Calculator Albert Loose zum Ober-Buchhalter und der Buchhalter Bernhard Hammerböfer zum Calculator der Controlle der Staatspapiere ernannt worden.

Der sächsischen Webstuhl-Fabrik Louis Schönherr zu Chemnitz ist unter dem 15. März d. J. ein Patent auf eine Vorrichtung bei den mechanischen Webstühlen zum selbstthätigen Abstellen des Stuhles beim fehlenden Einschub erteilt worden.

II Berlin, 20. März. [Herr von Seydewitz.] Die Reichsregierung und das Reichsrechtsgesetz. Nachtragsetat für das auswärtige Amt. Zur Kreisordnung. Die Mitteilung schlesischer Blätter, daß Herr v. Seydewitz die Uebernahme der Oberpräsidentur von



Schleifen abgehängt habe, weil die von ihm gestellten Bedingungen nicht genehmigt worden sind, ist richtig, doch wird man der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, wenn man bedenkt, daß Herr v. Seydewitz gleichzeitig Landeshaupmann der Oberlausitz bleiben wollte, eine Forderung, auf welche die Regierung nicht eingehen zu dürfen glaubte. — Einige Blätter drücken ein Befremden darüber aus, daß von Seiten der Reichsregierung noch keine Aeußerung über das eingebrachte Reichspräsidenten-Gesetz erfolgt ist. Dies Schweigen erklärt sich einfach aus dem Umstande, daß von Seiten der Reichsregierung über einen Gegenstand so lange keine Erklärung erfolgen kann, als der Bundesrath nicht Gelegenheit gehabt hat, denselben in Erwägung zu nehmen. — Der Nachtragsetat für das auswärtige Amt, der gegenwärtig dem Bundesrath vorliegt, enthält eingehende Erläuterungen für die Posten, welche eine Stelle darin gefunden haben. Die für die Besoldung des Staatssecretärs geforderte Summe von 12,000 Thlrn., nebst 3000 Thaler Miethschädigung wird dadurch motivirt, daß der Staatssecretär dieselbe Stellung in der Reichsregierung einnimmt, wie die Herren Delbrück und v. Stosch, welche eine Besoldung von 12,000 Thlr. beziehen, und daß, da eine entsprechende Amtswohnung für den Staatssecretär nicht zu finden, nichts übrig bleibe, als ihm eine entsprechende Miethschädigung zu gewähren. — Unter dem 10. März hat der Minister des Innern eine definitive Instruction zur Ausführung der die Zusammenlegung des Kreisbezirks betreffenden Vorschriften der neuen Kreisordnung an die Provinzialbehörden erlassen.

— **Berlin, 20. März.** [Reichsamt für Gesundheitspflege. Die Untersuchungs-Commission. Competenz-Gerichtshof für Elsaß-Lothringen.] Wir haben vor längerer Zeit an dieser Stelle gemeldet, daß das Reichskanzleramt mit der Einrichtung eines Reichsamts für Gesundheitspflege beschäftigt ist. Die Vorarbeiten bezüglich der Einholung von Gutachten seitens wissenschaftlicher Autoritäten sind seit einiger Zeit erledigt und das Reichskanzleramt war daher in der Lage, mit dieser Angelegenheit an die zustehenden Ausschüsse heranzutreten. In dieser bezeugte die Absicht aber vielfachem Widerspruch, die Träger desselben betonten, daß die Bedürfnisfrage keineswegs erwiesen, daß es wünschenswerth sei, nicht Schwierigkeiten auf dem einschläglichen Gebiete hervorzurufen, wie sie bei der verschiedenartigen Gesetzgebung in den Einzelstaaten unvermeidlich werden würden. Es scheint daher, daß der Plan schon im Bundesrath scheitern möchte. — Die Untersuchungscommission bezüglich der Eisenbahnverwaltung beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Breslau-Warschauer Bahn, für morgen sind zwei Sitzungen anberaumt. Bis jetzt hat sich die Commission mit der Pommerschen Central-Bahn der Linie Halle-Cottbus und der oben erwähnten Linie beschäftigt, viele Personen vernommen und, wie versichert wird, sehr merkwürdige Resultate gefördert, deren Veröffentlichung am besten zeigen wird, wie nützlich die Einsetzung und die Thätigkeit der Commission war. — Der Reichskanzler hat soeben dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Entscheidung der Kompetenzconflicte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden, vorgelegt, welcher 13 Paragraphen umfaßt, einen Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzconflicte für Elsaß-Lothringen zu Leipzig einsetzt, der aus dem Präsidenten des Reichsoberhandelsgerichts als Vorsitzenden und 8 Mitgliedern bestehen soll. Letztere sollen zur Hälfte vom Bundesrath aus dessen Mitte, zur andern Hälfte aus Mitgliedern des Reichsoberhandelsgerichts und vom Kaiser ernannt werden. Zur Erhebung des Kompetenzconflicts ist nur der Oberpräsident befugt. In den Motiven heißt es: Seit der Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reich fehlt es dort an gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Entscheidung der in Rede stehenden Conflicte, da die hierzu nach der französischen Gesetzgebung berufenen Organe für jenes Land nicht mehr existiren. Das Gesetz vom 30. December 1871, betreffend die Einrichtung der Verwaltung (Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen pro 1872 S. 49), hat im § 23 nur eine provisorische Anordnung getroffen und im übrigen die Regelung der Angelegenheit der späteren Legislation vorbehalten (§ 9 Abs. 2 des citirten Gesetzes). Gewichtige Gründe sprechen dafür, die endgültige Regulirung des Zuständigkeitsverhältnisses einem besonderen, über alle Gerichtsklassen und Verwaltungsbehörden gestellten Gerichtshofe zu überweisen. Es wird dadurch die gerade hier so notwendige Einheit der Rechtsprechung verbürgt und der Möglichkeit vorgebeugt, daß Gerichte, von einer einseitigen oder irrigen Auffassung geleitet, in den Bereich coordinirter Gewalten übergreifen. — Bei der Bildung eines solchen Gerichtshofes für Elsaß-Lothringen empfiehlt es sich, demjenigen Systeme möglichst nahe zu treten, welches dem preussischen Gesetze vom 8. April 1847 zu Grunde liegt, und welches auch die französische Constitution vom 4. November 1848, sowie die neueste französische Gesetzgebung anerkennt. Es wird daher einestheils auf die Mitglieder des Reichsoberhandelsgerichts, welches durch Gesetz vom 14. Juni 1871 (Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen S. 249.) zum obersten Gerichtshof für Elsaß-Lothringen bestellt worden ist, andernteils auf die Bevollmächtigten zum Bundesrath, welchem bereits in anderen Beziehungen Jurisdictionsbefugnisse des französischen Staatsraths übertragen sind (s. § 9 des citirten Gesetzes vom 30. December 1871), zu recurriren sein. Auf diesen Erwägungen beruht die Vorschrift des § 1 des Entwurfs, welche in analoger Weise auch in dem § 93 des Entwurfs des Reichsgesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, zum Ausdruck gelangt ist. In der gestrigen Bundesrathssitzung hat der Präsident Delbrück der Versammlung auch Kenntniß von dem am 15. d. M. zu Berlin unterzeichneten Special-Convention mit Frankreich, die Zahlung des Restes der französischen Kriegskosten-Entscheidung u. gegeben und nunmehr den Vorlesung der 6 Artikel der, zu Berlin am 15. d. M. abgeschlossenen Convention den Bundesrathmitgliedern im französischen Text zugehen lassen. Auch dem Reichstage wird der Vertrag zur Kenntnissnahme übermittelt werden.

— **Berlin, 20. März.** [Die Verhandlungen über den Räumungsvertrag und ein Brief des Herrn Thiers an den Kaiser. Wahlausruf der Fortschrittspartei. Abg. Bebel. Einführung der Markrechnung.] Ueber die jüngsten Verhandlungen betreffend des Räumungsvertrages zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris schwebt noch ein gewisses Dunkel, das zu erbellen nur schwache Versuche in den Journalen gemacht werden. In Abgeordnetenkreisen erwartet man, daß Fürst Bismarck nach erfolgter Ratification des Vertrages das Instrument dem Reichstage vorlegen und über den Gang der Negotiationen einige Mittheilungen machen werde. Ob auch die diplomatische Correspondenz zwischen den beiden Regierungen dem Parlamente vorgelegt wird, dürfte zu bezweifeln sein. Der Reichskanzler hält bekanntlich wenig von solchen für die Oeffentlichkeit bestimmten und wohl präparirten Depeschenfabrikaten. Außerdem sind die Bestrebungen des Herrn Thiers nicht immer officieller Natur gewesen. Wir entnehmen aus Pariser Briefen, daß der Chef der französischen Republik sich in vertraulichen Zuschriften an Kaiser Wilhelm selbst wandte und darin seinen Vorstellungen einen rein humanen Charakter zu geben suchte. In einem dieser Schreiben erinnerte Thiers den Kaiser Wilhelm daran, daß sie Beide so hoch in Jahren stehen, und wenn der deutsche Kaiser mit dem Gefühl der höchsten Befriedigung auf das erreichte Ziel blicken könne, so möge er doch auch ihm, dem Präsidenten, vergönnen, daß er vor seinem Tode noch die Befreiung seines Vaterlandes von der Occupation vollbringe und so wenigstens dieses eine Resultat voll und ganz erreiche, ehe sich seine Augen schließen. — In der vereinigten Fraktionsitzung der Fortschrittspartei des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses wurde gestern der Wahlausruf bis zur späten Abendstunde discutirt, der bekanntlich den Abg. Dr. Birchow zum Verfasser hat. Das Schriftstück zeichnet sich durch Klarheit der Conception aus und enthält nicht eines ide-

len Schwunges, welcher einer politischen Manifestation für Wahlzwecke gut entspricht. Das Ganze kann eher als ein gemäßigter Rechenschaftsbericht, denn als agitatorischer Ausruf gelten, wenn auch zum Schluß ein Stück des Zukunftsprogramms der Fortschrittspartei mitgetheilt wird. Obwohl das Wahlmanifest nur specifisch preussische Angelegenheiten behandelt, so wird es doch wegen der Solidarität der Parteinteressen von den Reichstagsmitgliedern unterzeichnet. Heute trat im Abgeordnetenhause die zur Schlussredaction des Ausrufes ernannte Commission (Abg. Birchow, Ewe, Herz und Petri) zusammen, und morgen wird das Wahlmanifest, mit den Unterschriften der parlamentarischen Mitglieder versehen, ins Land gehen. Die Wahl des Abg. Bebel wird morgen von der betreffenden Abtheilung des Reichstages und ohne Zweifel auch vom Plenum als gültig anerkannt werden. Das ändert selbstverständlich nichts an dem gestrigen Votum des Hauses, wenn es auch gewiß ist, daß sich eine Majorität gefunden hätte, die unter andern Umständen für die Freilassung Bebel's gestimmt haben würde. Es wurde offenbar von den Antragstellern verabsäumt, vorher Fühlung mit den Fractionen zu gewinnen und es wäre unschwer gewesen, den Reichskanzler für die Freilassung Bebel's zu interessiren. Wir sagen dies nicht ohne gute Gründe. Sobald dies nicht geschähe, hätte der Reichstag nur auf dem Wege der Gnade von der sächsischen Regierung die Freigebung des Verurtheilten erlangen können und dies verbot die Würde des deutschen Parlamentes. — Im Finanzministerium werden Vorbereitungen getroffen, sobald das Münzgesetz im Reichstage angenommen, mit der Einführung der Markrechnung im Kassen- und Rechnungswesen vorzugehen. Bei den hiesigen Communalbehörden und Privatfirmen trifft man gleichfalls Vorkehrungen betreffs der Einrichtung der Bücher, Ausgabe von Creditpapieren etc.

\* **Berlin, 20. März.** [Tagesbericht.] Die „Ep. Ztg.“ erhält aus Meiningen unterm 18. d. M. folgende Privatmittheilung: Am heutigen Tage hat in Liebenstein die Vermählung Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen mit der gewesenen herzoglichen Hofschaulpielerin Fräulein Franz stattgefunden, welche in Zukunft den Titel Freiin von Helburg führen wird. — Die „Pos. Ztg.“ meldet, in der Untersuchungscommission sei festgestellt, daß die Gründer der Pommerschen Centralbahn außer den in der Rede Lasker's erwähnten 44,000 Thlrn. sich durch einen General-entreprisepactat 107,000 Thlr. und in einem ferneren geheimen Pactat noch 300,000 Thlr. ausbedungen hätten. Diese Zahlen sind in hiesigen politischen Kreisen seit einiger Zeit übereinstimmend genannt worden; die Ironie des Schicksals hat übrigens gemollt, daß die Gründer um alle diese ausbedungenen Vorthelle gekommen sind.

[Der deutsch-französische Räumungsvertrag] lautet: In der Absicht, definitiv die vollständige Zahlung der durch die Friedensverträge vom 26. Februar und 10. Mai 1871 bedingten Kriegskostenentschädigung, sowie die Räumung des französischen Gebietes, die derselben folgen soll, zu regeln, sind die Unterzeichneten: Anne Armand-Elie de Constant-Biron, Mitglied der Nationalversammlung, Gesandter Frankreichs bei S. M. dem Deutschen Kaiser, versehen mit den Vollmachten des Präsidenten der französischen Republik und Fürst Otto v. Bismarck, Kanzler des Deutschen Reiches, versehen mit den Vollmachten S. M. des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, übereingekommen, wie folgt:

Art. 1. Nachdem die Summe von drei Milliarden auf die in dem Friedensvertrag vom 10. Mai 1871 stipulirte Kriegskostenentschädigung gezahlt ist und auf die beiden letzten Milliarden nur noch 1500 Millionen zu zahlen sind, verpflichtet sich Frankreich, die Kraft Art. 1 der Convention vom 29. Juli 1872 erst am 1. März 1874 verfallenden, von der vierten Milliarde restirenden 500 Millionen bis zum 10. Mai 1873 zu zahlen. Die Theilzahlungen sollen nicht kleiner sein als 100 Millionen und müssen der deutschen Regierung mindestens einen Monat vor der Zahlung angekündigt werden. Die in Gemäßheit der oben erwähnten Convention am 1. Mai 1875 verfallende fünfte Milliarde wird Frankreich in vier Terminalzahlungen, jede von 250 Millionen, und zwar am 5. Juni, 5. Juli, 5. August und 5. September 1873 entrichten. Gleichzeitig mit der Zahlung des letzten Termins wird Frankreich zu Händen der deutschen Regierung die vom 2. März 1872 ab laufenden Zinsen zahlen.

Art. 2. Die Bestimmungen des Alina 3 des Art. 7 des Friedensvertrages vom 10. Mai 1871, so wie der besonderen Protokolle vom 12. October 1871 bleiben bezüglich aller Zahlungen, die auf Grund des vorigen Artikels stattzufinden werden, anwendbar.

Art. 3. Se. Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen, verpflichtet sich, seinen Truppen die nöthigen Befehle zu geben, damit das Arrondissement von Belfort und die vier Departements Ardennen, Vogesen, Meurthe-et-Moselle und Meuse, mit Ausnahme der Festung Verdun und eines Rayons von drei Kilometern um die Festung, innerhalb einer Frist von 2 Wochen vom 5. Juli ab vollständig geräumt sei. Die Festung Verdun und der oben bezeichnete Rayon werden in einer Frist von 14 Tagen vom 5. September 1873 ab geräumt werden. Bis zu dieser letztgenannten Räumung hat S. Maj. der deutsche Kaiser das Recht, die Straße von Metz nach Verdun als Heerstraße zu benutzen, und zu diesem Zweck zum Etappenpasse die beiden Städte Conslans und Etain, die jede eine Garnison von einem halben Bataillon erhalten, besetzt zu halten. Den militärischen Autoritäten verbleiben in Verdun und längs der Etappenstraße die Rechte, die sie bisher in den occupirten Gebietstheilen ausgeübt haben. Selbstverständlich werden die Etappenposten an dem zur Räumung von Verdun bestimmten Tage evacuir.

Art. 4. Frankreich übernimmt die Unterhaltungskosten der in dem Arrondissement von Belfort und den Departements der Vogesen, Ardennen, Meurthe-et-Moselle und Meuse cantonnirten deutschen Truppen bis zum Tage der vollständigen Räumung dieser Departements, sowie die der in Verdun und den beiden Etappenposten cantonnirten Truppen bis zur vollständigen Räumung dieser letzteren Districten. Die Zahl der Truppen, welche Verdun besetzt halten, soll die daselbst zur Zeit der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags befindliche Besatzung nicht um mehr als 1000 Mann übersteigen.

Art. 5. Bis zur Räumung von Verdun sollen das Arrondissement von Belfort und die in Art. 3 bezeichneten Departements nach ihrer Räumung durch die deutschen Truppen in militärischer Beziehung für neutral erklärt werden und keine andere Besatzung erhalten, als die zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendigen Garnisonen. Frankreich wird daselbst keine neuen Befestigungen errichten und die bestehenden nicht erweitern. In den durch die deutschen Truppen besetzten Departements, sowie in dem Arrondissement von Belfort wird S. M. der deutsche Kaiser kein anderes Befestigungswerk errichten lassen, als diejenigen, welche gegenwärtig bestehen.

Art. 6. Im Falle der Nichtausführung der in gegenwärtigem Vertrag eingegangenen Verpflichtungen behält sich S. M. der deutsche Kaiser König von Preußen das Recht vor, die Departements und Festungen wieder zu besetzen, resp. nicht zu räumen.

Zur Urkund dessen haben die respectiven Bevollmächtigten diesen Act unterzeichnet und unterschrieben.

Geschehen zu Berlin, den 15. März 1873.  
Gez. Bismarck.  
Gez. Bismarck.

[Erklärung.] Die Auz. bringt folgende Erklärung: Auf die Erwiderung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 16. d. M. entgehe ich:

Der Schreiber des Artikels kennt die Sachlage nicht oder will sie nicht kennen, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß ihm officiële Quellen zu Gebote standen. Es ist eine positive Unwahrheit, wenn behauptet wird, die Abtheilung für die katholischen Kirchensachen habe „geherrscht“ und die „Directivnormen“ wären von ihr ausgegangen. Ich habe allen Mitgliedern meines Ministeriums stets die volle freie Meinungsäußerung gestattet; aber meiner persönlichen Verantwortung eingedenk, das Recht meiner unabhängigen Entscheidung gewahrt und geübt, und principieel jede Intimität fern gehalten. Ebenso falsch ist es, daß der Abtheilung „die intime Kenntniß der nach Außen geheim gehaltenen Geschäfte für die Zwecke der vaticanischen Politik zur jederzeitigen Verfügung gestanden hätte.“ Mit den vertraulichen Verhandlungen, wie sie während meiner Amtverwaltung zwischen dem Cultusministerium und dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattfanden, hat die katholische Abtheilung nichts zu thun gehabt, es sei denn, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ausdrücklich an Gutachten derselben verlangte. Die betreffenden Schriftstücke wurden secretirt und blieben nur mir zugänglich. Das Meiste wurde durch eigenhändige Schreiben von mir, in einzelnen Fällen von dem An-

terkantssecretär, erledigt. Der stärkste Beweis meiner Unabhängigkeit ist wohl der, daß ich, als es mir zur Gewissheit geworden war, daß die bei ihrer Kirche verbleibenden katholischen Geistlichen und Laien sich der Unterwerfung unter das Unfehlbarkeits-Dogma nicht entziehen könnten und daß hiernach die Stellung der Abtheilung zu dem, jede directe oder indirecte Anerkennung des Dogmas fortgültig vermeidenden Standpunkte der Staatsregierung auf die Dauer unhaltbar werden müssen, meinerseits die Auflösung dieser Abtheilung vorgeschlagen und die Herstellung einer gemeinsamen Abtheilung für beide Confessionen ausgearbeitet habe. Die nothwendige Folge hiervon war die Jurispositionsstellung ihres Directors. Diese, aus tieferliegenden politischen Gründen hervorgegangene Nothwendigkeit hindert aber nicht, den noch lebenden Personen und dem Andenken der Dahingeschiedenen, ungerechten Angriffen gegenüber, die ihnen schuldige Anerkennung der Pfllichttreue zu Theil werden zu lassen. Ueber mein Verhältniß zu der Abtheilung habe ich mich stets mit der größten Offenheit ausgesprochen und weder die Fehler und Schwächen der Einzelnen übersehen, noch die Institution selbst, so lange sie nützliche Dienste leisten konnte, preisgegeben.

In Beziehung auf die, von dem Reichskanzler selbst im Reichstage erörterte Runtiaturfuge befindet sich der Verfasser im Irrthum, wenn er annimmt, daß ein päpstlicher Nuntius nur eine diplomatische Person sei. Nach den Rechtsnormen der Curie ist er zugleich geistlicher Delegat des Papstes und mit einer kirchlichen Autorität über die Bischöfe des Landes bevestet, und dieser sachliche Grund, nicht eine supponirte Eifersucht der katholischen Abtheilung, ist es, welcher vornehmlich gegen die Runtiaturfuge ins Gewicht fällt. Ein päpstlicher Nuntius konnte weder die Arbeiten der Abtheilung übernehmen, noch hätte die Abtheilung sich seine geistlichen Functionen aneignen dürfen; sie hätten Beide nebeneinander bestehen müssen.

Von „einer Auseinandersetzung der Minister mit mir wegen gewisser Einflüsse, die ich meiner bemächtigt hätten, und denen ich nicht gewachsen gewesen sei“ ist mir nichts bekannt. Gegen vage Verdächtigungen zu streiten, sie mögen anonym durch die Presse oder in öffentlicher Rede „Landung“ gemacht werden, fehlen mir die gleichen Waffen; thatsächliche Anschuldigungen werde ich mit Thatfachen belegen.

Das Urtheil über Form und Inhalt der geführten Polemik überlasse ich dem gefunden Sinn der Leser und dem Verständnis der Sachkundigen.

v. Mühler, Staatsminister a. D.  
**Münster, 16. März.** In den hiesigen Buchdruckereien von Aschen-dorf, Copenrath, Regensberg, und Heising haben sämtliche Gehilfen (die dem „Verband“ angehörten), nachdem ihnen Kündigung in Aussicht gestellt war, ihren Austritt aus dem Verbande erklärt.

Braunschweig. (Magd.-Ztg.) **Braunschweig, 19. März.** [Der Sakerstrike.] Der Kampf mit den Buchdruckereibessern scheint unseren Socialdemokraten (sie haben sich ja mit den streikenden Buchdruckern solidarisch erklärt) doch einige Schwierigkeiten bereiten zu sollen, denn die Kriegskasse will sich noch immer nicht so füllen, als der unverwundliche Redner Brade in der letzten „Volksversammlung“ annahm. In seinem Blättchen Nr. 65 werden z. B. ca. 50 Thlr. als monatliche Beiträge verzeichnet. Nehmen wir aber auch an, daß sich diese Summe verdoppelt wird, also 100 Thlr. monatlich sicher zur Verfügung stehen, so wird man leicht berechnen können, was jeder der streikenden 80 Buchdrucker aus der Kriegskasse des Strike-Comités zu erwarten hat. Denn die einmaligen Beiträge werden sehr bald dünner werden, wie man schon aus Erfahrung weiß. Auch sonst werden die Ausgaben für die streikenden Gehilfen immer trüber. Simal ziehen die Druckereibessern immer mehr Hülfe von Außen heran, sodann finden die Gehilfen bei den Gerichten keinen Beistand, und endlich zeigen sich schon in anderen Arbeiterkreisen bedenkliche Symptome des möglicherweise wieder epidemisch werdenden Strikefeuers. Letzteres führe ich nur deshalb an, da die Amosen für die Buchdrucker in diesem Falle immer dürftiger ausfallen dürften. Daß übrigens vielen der Letzteren die Scham das Blut in die Wangen treibt, wenn sie z. B. in der Sammelkiste lesen: „Aus der Versammlung der Holzhafer und Möbeltransporter 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.“ etc., daran zweifelt wohl Niemand.

Heffen. (Fr.-Z.) **Mainz, 18. März.** [Die Arbeiter-Bewegung] glänzt hier fort. Nachdem eine der bedeutendsten Schuhfabriken die nur bedingungsweise und im Drange der Aufträge bewilligte Lohnerhöhung bei der gegenwärtigen Stodung des überseihen Geschäftes wieder zurückgezogen hat, striken seit Wochen Hunderte von Arbeitern, bei der verminderten Coniunctur ohne alle Aussicht auf Wiederbeschäftigung. Die hierdurch unter den betreffenden Arbeitern entstandene misliche Lage hat in dessen die gewissenlosen Agitatoren, welche hier ihr Unwesen treiben, nicht von dem Verluhe abgesehen, die Feindseligkeiten in einen anderen noch bedeutenderen Industriezweig des Places, die Möbelfabrikation, zu verpflanzen. Das energische Auftreten des Möbel-Fabrikanten- und Meister-Verbandes hat den Plan vereitelt.

Bayern. **München, 17. März.** [Die Strikefrage] hat bei uns augenblicklich die übrigen „Brennenden“ Concurrentinnen zurückgedrängt, zumal da die Arbeitseinstellung sich auf mehrere Gewerbe ausdehnen zu wollen scheint. Was die Pioniere der gegenwärtigen Bewegung, die Secker und Drucker anlangt, so stehen sie in ihren Differenzen mit den Principalen noch so ziemlich auf dem alten Fleck, und erwartet man eine Einigung von beiden Seiten wohl nur von den zwischen Weimar und Leipzig sich anbahnenden Verhandlungen. Inzwischen läßt sich füglich behaupten, daß die Versuche der Verbandsmitglieder, die Sympathien des weiteren Publikums für ihre Sache zu gewinnen und die übrige Arbeiterwelt in ihr Interesse zu ziehen und sie namentlich zur materiellen Unterstützung zu bestimmen, hier wenigstens gescheitert sind. Dies zeigte sich sowohl in einer vorgestern Abends zu Gunsten der Strikekasse abgehaltenen musikalisch-declamatorischen Soiree, als auch in der gestrigen allgemeinen Arbeiter-versammlung. Erstere war sehr spärlich besucht und die Einnahme gering, der wohl absichtlich gewählte elegische Ton, der das Programm beherrschte, wurde durch diese Umstände sichtlich verstärkt. Die nicht sehr geräumige Festhalle vermochte gleichfalls die zur allgemeinen Arbeiter-versammlung Erzielungen bequem zu fassen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die von dem Principalsverein der Buchdrucker an das Publikum-erlassene Aufrache, beziehungsweise die Kritik derselben. An eine Widerlegung der dort aufgeführten Thatfachen konnte man sich nicht wohl wagen; man beschränkte sich daher auf eine nur stellenweise gelungene sarkastische Glosirung derselben und die üblichen Aufforderungen zum unerschütterlichen Beharren auf den Forderungen, mit denen die Verbandsmitglieder fliegen oder — in den früheren Stand römischer Sklaven zurückfallen müssen. Angesichts der Coalitionfreiheit und des allgemeinen Stimmrechts sicher eine sehr naive Behauptung, die wir indeß wohl nachsehen müssen, da ja die ungestüme Preßerin, die Noth, den Herren Rednern es noch nicht möglich werden ließ, sich statt mit Tariffragen, mit den socialen Verhältnissen des classischen Alterthums näher zu befassen. Die Wirkung dieses salmen orationis wurde wohl auch dadurch wesentlich beeinträchtigt, daß das geleseste hiesige Localblatt eine genaue Darstellung der täglichen und wöchentlichen Lohnhöhe, der Krankenunterstützungen u. dgl., wie sie in dessen Druckerei bestanden, brachte und auf die Angehörigen anderer Gewerbe dadurch unverkennbar einwirkte. So errangen die kräftigen Phrasen höchstens einen succès d'estime. Der innere Schwung, wie ihn die gegründete Aussicht auf Druckerdingen sonst zu verleihen pflegt, fehlte in der Versammlung gänzlich, statt zunehmenden Schwand das Interesse sichtlich dahin und nur die „picanten“ Bemerkungen über die Redacteurs und Verleger, welche zu Gunsten der Principale eingetreten sind, vermochten die Anwesenden, selbstlich lange auszuhalten. In oratorischer Beziehung ist unstreitig auf den Arbeiterversammlungen früherer Zeit Besseres geleistet worden, als jetzt, und ein Rückgang leider nicht zu leugnen.

**Großbritannien.**  
\* **London, 19. März.** [Eine Strike-Episode.] Man schreibt aus Merthyr, 18. März: Als auch in den übrigen Establishments die Kohlen- und Eisenarbeiter nachgegeben hatten, fand eine Art allgemeines Freudenfest statt; die Häuser waren besetzt und die Kapelle des Mr. Grawshay, eines der größten Gruben- und Hüttenbesitzer, spielte auf dem Marktplatz. Da kam der Gewerkevereins-Agent Halliday mit einigen Begleitern, welche zur Unterstützung der Nichtmitglieder im Strike 600 Pfd. mitbrachten, aber fühl abgewiesen wurden. Sie kamen zu spät; die Arbeiter hatten sich selbst berathen, und die Herren durften für den Spott nicht sorgen.



**Frankreich.**  
 Ⓢ Paris, 19. März. [Aus der Nationalversammlung. —  
 Finanzielles. — Bazarine. — Subscription für die Carlisten.]  
 Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung begann mit einem kleinen  
 Scharmügel zwischen der Rechten und der Linken. Es scheint, daß die  
 erstere doch eingeebnet hat, wie gehässig ihr Benehmen in der Sitzung  
 in welcher Thiers der Dank der Versammlung wurde, gewesen, und  
 Kerdrel versuchte den süßen Eindruck einigermaßen zu verwischen. Er  
 knüpfte daran an, daß Palletan in der Sitzung von Montag während der  
 allgemeinen Stillsitzung ihm zugerufen hatte: „Sie haben immer daran gearbeitet,  
 Herrn Thiers zu verdrängen!“ und suchte zu beweisen, daß die Linke die  
 wahre Feindin Thiers' sei, während die Rechte allein denselben am Leben  
 erhalten habe. Um die Unaufrichtigkeit der Linken darzuthun erinnerte  
 er an einen Ausspruch Palletans aus dem Jahre 1872: „Wir benutzen Thiers  
 nur als ein Vorspannpferd, das uns den Abhang der Republik hinauf  
 aufziehen soll.“ — Mit diesem von der Rechten lebhaft applaudirten

[Aus der D

[Amtliche Veröffentlichungen.] Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz mit der Constitution von Broglie. Von heute ab darf also der Präsident unter der Beobachtung von chinesischen Formalitäten in der Kammer erscheinen. Zugleich veröffentlicht das Amtsblatt die am Montag angenommene Dankadresse an Thiers.

[In der Provinz] hat die Nachricht von dem Käumungsvertrage große Begeisterung erregt; an vielen Orten, u. a. in Orleans wurde illuminirt. In den von den deutschen Truppen noch besetzten Departements ging es nach Erhalt der Käumungsnachricht etwas stürmisch zu. „*Bien Public*“ schreibt darüber: Einige Kaufleute fanden in den besetzten Departements, wo sich die Freude so laut kund gab, zwischen den Bewohnern und den deutschen Truppen statt. Officiere wurden besonders stark mitgenommen. Die deutsche Behörde, welche den Gefühlen, die sich in einem solchen Augenblicke fast machten, Rechnung trug, suchte nur die Gemüther zu beruhigen.

(Militär-Wochenblatt.) Personal-Veränderungen in der Armee.  
A. Ernennungen, Beförderungen und Verleihungen. Den 8. März 1873. Gen.-Stabschef, Major vom Gen.-Stabe des 15. Armee-Corps, zum Gen.-Stabe des Garde-Corps, v. Schultendorff, Major vom großen Gen.-Stabe, zum Gen.-Stabe der 10. Division, Rogalla v. Biebertlein, Major vom großen Gen.-Stabe, zum General-Stabe der 1. Division verlegt. Den 11. März 1873. Richter, Hauptm., v. Gen.-Stabe des 1. Armee-Corps, v. Friedeburg, Hauptm. vom Gen.-Stabe der 5. Division, Jöngler, Hauptmann vom Gen.-Stabe des 11. Armee-Corps, — zu Majors befördert, v. Hellermann, Sec.-Lt. vom 2. Garde-Regt., — zu Lt. befördert, Rubloff, Port.-Bähn. vom 1. Westfäl. Gren.-Btl. Nr. 6, Bienen, Port.-Bähn. vom Westphäl. Inf.-R. Nr. 37, — zu Sec.-Lt. befördert, Dzialas, Unteroff. v. 1. Niederelb. Inf.-R. Nr. 46, zum Port.-Bähn., — befördert, v. Richthofen, Port.-Bähn. vom 2. Sächsl. Gren.-Btl. Nr. 11, zum Sec.-Lt. v. Melms, Pr.-Lt. vom Sächsl. Inf.-R. Nr. 38, zum Optm. u. Comp. v. 1. Posen. Inf.-Btl. Nr. 18, Gründel, Sec.-Lt. vom 3. Oberelb. Inf.-R. Nr. 62, zu Pr.-Lt., — befördert, Mertens, Optm. u. Comp.-Chef vom Rhein. Jäger-

Berlin, 20. März. Bei der heute beendeten Ziehung 3. Klasse 147. 101. preuß. Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden.  
(Nur die Gewinne über 45 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

10013 21 57. 123 65. 203 72. 347 479. 519 28 58 69. 625 60. 777. 929 44  
73 (50). 11048 71. 126 54 (50) 55 85. 240 67 78 81. 305 71. 400 (80) 12 40 97.  
525 76 78. 616 78 68. 722 86. 803 54 59. 12003 31 45 92. 106 92. 304 12 34 46  
81. 460. 508 58 85 73 83 94. 616. 740 73. 837 (50) 55 64 65 78. 970. 13022 55  
(50) 76 83. 179. 259. 310 (50) 85. 428. 506 40 56. 613 67. 709 27 37 (60). 822 26  
33. 907 11. 14003 4 13 18 21 69. 235. 322 44 97. 408 16 19 20 26 27 70 71 96.  
546 58 99. 822. 32 72 79 83. 949 93. 15057 69. 147. 355 70 98. 467. 632 33. 720  
27. 868 93. 970. 16015 35 (600) 39 62. 100 96 (60). 306 20 96 (50). 408 79. 509  
75. 633 53. 726 33. 901 6 58 62 61 (50). 17161 (50) 75. 214 38 58 96. 305 16 73  
92 94. 408 56 70 72. 582 84 93. 705 (50) 23 (2000) 26 43. 828 94. 981. 18008.  
190. 241 61. 312 88 56. 455 87 (300). 500 5 41. 606 81 94. 724. 870 91 919 25  
19002 36 56. 105 21 25 94 (50). 249. 307 10 52 77 96. 466 70. 502 24. 603 39  
(1000) 46 64 (50). 732. 803 31 86. 961 67 84 (50) 86 87 96. 460

618 49 71 91. 835 52 74. 913 31 54 61. 31034. 126 29 69 96. 206 75 89. 305  
(80) 8. 416 26. 547. 613 30 38. 740 (50) 43 48 57 78. 801 12 80. 907 19 31  
32148 93. 207 48 68 94. 571. 677 95. 780 82 93. 803 4 6 (60) 78 (50). 906 55  
81. 23002 72: 127 60 63 78. 217 31 (100) 41. 301 69. 464 92: 501 54 59 87. 604  
(500) 49 86. 710 75. 806 10 73. 900 83. 34339 82. 113 67. 351. 445. 538 53. 641.  
781. 801 8 34 53 64 77 90. 936. 35025 78 89. 113 (50) 34. 274 (60) 87 95 (50)  
371. 586. 665. 717 65 66. 888. 901 14 18. 36013 17 39 64 (50) 88. 137. 203 99.  
322. 425. 561 85. 640. 814. 925 45 92. 37018 22 36 64. 224 (50) 43. 431. 568 86.  
662. 714 15 35 45 89. 844 61 77 79 (50). 906 37. 38037 60 87. 147 (60) 82. 252. 358  
78 83. 428 43. 506 47 75. 711 23. 813 70. 950. 39001 41 83 89. 105 31 33 76  
216 22 38 (50). 365 79. 473. 514 20 26 33 59. 723 74 89 90. 916 29 37

927 32 (80) 41 71.51150 79. 245. 380. 406 36 89. 513. 644 59 63 90. 785. 808.  
 720 32. 948 92 55. 52017. 117. 285. 309 32 43 52 63. 416 52. 522 94. 645. 86.  
 721. 840 71 (80). 913 27 39. 53060 92. 108 18 53. 219 77. 326 38 75. 413 30  
 (50) 81. 665. 779 88. 813 18 92. 985. 54064 95. 111 59 77 89. 340. 458. 528 80.  
 600 1. 702 9 (100) 32. 917 77. 55000 (60) 19 92. 101 8 26 67. 270 75 (50). 420.  
 538. 647. 702. 839 41 80 96. 973. 56082 98 (50). 241 50 61 84. 303 10 33. 407.  
 18 22 84 99. 533. 618 98. 706 74. 836 48 72 81. 934 89 91. 57032 47 48. 123 53.  
 (50) 82. 349. 421 (50) 53 92. 558. 648 87. 703. 800. 994. 58039 49. 160 61 79.  
 212 16 34. 300. 419 (60) 52. 619 (60) 738 96. 801 16 23 68 77 (50) 85. 945 49 68.  
 70 81 87. 59015 68 93. 107 39. 284. 307 63 93 418 63. 519. 713. 824. 934 45 83.  
 60017. 188 92 99. 214 24. 374. 403 16 90. 556 92. 630 66 76. 714 53 78.

70026 56 73 89 252 66 326. 428 84. 549 93. 662. 704 (00) 36 75 88 90.  
807 47 63. 990. 71032 33 80. 158. 233. 481. 518. 627 45 70 72 81. 703 60 90 91.  
802 (60). 908. 72024 85 91. 195. 209 331 47 86 444 (50) 51 82 83 (50). 541 41  
606 (600) 82. 94. 734 38 81 (60). 73001 10 24 71 72. 103 (50) 23 56 (50). 208 14  
87 47 57 72. 360 83 (60) 90. 554. 837. 727 35 61 67. 836 70 (50) 79 (80). 983.  
74026 34 49 58 70. 399. 550 75 91 98. 603 8 76. 738 46. 803 55 96. 75119 26  
216 42 68. 313 63 77 97. 427. 523 58. 611 20. 763 68 74. 839 981. 76045 57 89.  
124 61. 235 48 51 (50) 58 59. 355 81. 466 88. 536 62. 675 756 (60). 823 30 99.  
77020 77. 165. 324 29 91. 451 65 72. 564. 629 65 68. 711 60. 812 24 90. 910 19  
96. 78047 71. 140 357 (50) 96. 417 45 66. 621 51. 698. 823 32 34 66. 966 80  
79054. 116 17 62 66. 236 70. 321 42 55. 455 92. 501. 616 18 19. 724. 839 (50).

726 49 92 (50). 831. 910.  
 90079 95. 132 85 94. 343 45 69 (50). 426 52 60 80. 527 45 83 95 (50). 642 60 (50).  
 701 54 71 99. 879 86. 919 70 89. 91010 34 43. 171. 261. 344 (80). 442 (60) 69. 502  
 59 90. 611 14 30 52 70. 728. 802 32 (50). 92029. 155 56. 275 77. 316 83. 401 36  
 58. 562 94. 603 (50) 64 69. 781 98. 864 87. 902 66. 93008 10 60 72 92. 175.  
 422 (60) 56 88. 561. 618 73. 777. 882. 94060. 192. 256 71 78 85 87. 318 58. 476  
 77. 582 86. 601 9 81. 753. 803 37 61. 906 29 46 (60) 58.

---

**Schlesien.**

... in der zum Vergleich die Güte des Autors...

**\*\* Breslau, 21. März.** [Oberbürgermeister v. Jordanbeck.] Wie man uns aus Berlin meldet, wird sich das Abgeordnetenhaus wahrscheinlich Freitag, den 21. März, auf längere Zeit vertagen. Nachdem die Präsidenten der gesegneten Körperschaften Sr. Majestät die Geburtstags-Gratulationen abgestattet, wird Oberbürgermeister v. Jordanbeck Sonnabend Berlin verlassen und Sonntag hier eintreffen.

Waffen- und Munitionserbörner noch unter Verlegung ihrer Statuten und des letzten Jahresberichtes, den Druck der Referate zu übernehmen und verspricht prompte Ausführung der Aufträge. Der Jahresbericht, sowie die Statuten, liegen im Bureau zur Einsicht aus. — Außerdem liegen eine Anzahl Einladungen zu verschiedenen Feierlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers vor, für welche nach den Vorschlägen des Vorstehenden die erforderlichen Deputationen ernannt werden. — Die demnächst zur Erledigung gelangenden Vorlagen beziehen sich auf Zankholzwiese. Der Stadtverordnete Schierer hatte unterm 30. Januar c. mehrere Anträge gestellt, betreff. a. die höhere, Breslau Handel und Verkehr fördernde Anlegung der Zankholzwiese durch Verbindung der hier mündenden Eisenbahnen mit dem Strome, b. die Gefasstung dieses Establishments mit Rücksicht auf den städtischen Pachthof und c. die Anbahnung des Ein-Pferdig-Larfs für den Bezug von Kochprodukten. Diese Anträge wurden durch Beschluß der Versammlung der Gewerbe-, Handels- und Markt-Commission zur ordnungsmäßigen Erledigung überhiesen und diese ernannt nun.

Stadtv. Dr. Seuer referirt Namens der Commission, wobei er darauf hinweist, daß dieselbe die ganze Angelegenheit als eine solche betrachte, die allerdings nicht nur für den Handelsstand, sondern für jeden Bürger von Bedeutung ist; nur habe die Commission sich mit dem vom Antragsteller vorgeschlagenen Wege nicht einverstanden erklären können. Stadtv. Storch empfiehlt die Ablehnung auch des Antrages 4 der Commission, da es nicht Sache der städtischen Behörden sein könne, sich in industrielle Unternehmungen einzulassen. Man wäge abwarten, bis ein wirklich ausgearbeitetes und fundirtes Unternehmen an die städtischen Behörden heranträte. Stadtv. Schärer glaubt, daß gerade der Maschinenbau

Commission die Worte: „die Einführung des Pfennig-Tarifs vorausgesetzt“ einzufügen. Der Referent Dr. Steuer charakterist die seit 1855 zu Tage getretenen Bestrebungen für die Verbindung unserer Eisenbahnen mit der Oder. Die Commission mußte dem Magistrat nicht zu, eine bindende Erklärung abzugeben, dieselbe solle nur zu der Erklärung aufgefordert werden, ob er überhaupt geneigt sei, f. Z. Unternehmungen wie die angeregten durch Vergabe des sehr geeigneten Terrains der Zankhölwiese zu unterstützen. Stadtr. Sochimschohn spricht für den Commissionsantrag, Stadtr. Schiere erwartet, die Zukunft werde zeigen, daß seine Anträge wohlbedachte waren und glaubt, daß das Vorhaben, das Mo-

2) Wasserhebewerk. In Bezug auf den vom Stadtvorordneten Dr. Eger am 6. Februar c. gestellten Antrag, die Druckkraft des Wassers in den Röhren der Wasserleitung und die Kasernirung der Wassmannschaften betreffend, empfiehlt die Commission: Den Magistrat zu ersuchen: 1) um Auskunft, ob die Druckkraft des neuen Wasserhebewerkes für den Feuerlöschdienst bis in die äußersten Enden der Stadt eine genügende ist, 2) auf die Kasernirung der Wassmannschaften Bedacht zu nehmen.

3) Terrain-Abtretung. Die Stadtgemeinde ist durch Expropriations-Resolut der fgl. Regierung verpflichtet worden, 41,6 Quadratruthen des Heutlicher Weges unentgeltlich an die Direction der Rechte-Dreuzer-Eisenbahn abzutreten. Magistrat beantragt nun, die Veranlassung wolle sich damit einverstanden erklären, daß von der Besetzung des Rechtsweges gegen das Resolut Abstand zu nehmen ist. Die Grundeigenthums-Commission empfiehlt: 1) Nicht sofort von der Besetzung des Rechtsweges Abstand zu nehmen; 2) vielmehr den Magistrat zu ersuchen, zunächst ein motivirtes Gutachten zweier anderer Sachverständiger, als diejenigen, welche im Expropriationsverfahren zugezogen worden sind, darüber

Nachdem Stadtb. Leonhard Namens der Commission deren Anträge befürwortet hat, empfiehlt Stadtb. Dr. Hönigmann nochmalige Unterhandlungen mit der Direction der Regie-Oder-Ifzr-Eisenbahn. Stadtb. Leonhard verspricht sich hiervon keinen Erfolg. Stadtrath Brückner recapitulirt nochmals die geführten Unterhandlungen, durch welche die

gitar zu dem antrage bewogen wurde, von der Beirathung des Rechts-  
wesens abzugehen. Stadtv. Rogge erachtet die gerichtliche Entscheidung  
des an sich sehr wichtigen Principis für sehr wünschenswerth und erklärt  
sich für die Annahme der Commissionsanträge. Die Versammlung be-  
schließt diese.

4) Salvatorerkirche. Der Bau dieser Kirche hat durch den Rücktritt des Unternehmers Maurermeister Zuppert mehrfache Unterbrechungen erlitten. Magistrat beantragte, um die Maurerarbeiten im Frühjahr wieder aufzunehmen und dieselben im Tagelohn zu Ende zu führen, sowie die Kosten dafür nach einem umgearbeiteten Anschläge von 6,123 Thlr.

1) sich mit der Fortsetzung der Mauerarbeiten im Tagelohn einverstanden zu erklären; 2) die Mehrkosten aus dem Anleihefonds zu bewilligen; 3) den Magistrat zu ersuchen, den mit dem Mauermeister Zuppert abgeschlossenen Entrepris-Contract nochmals zu prüfen und

die von dem Unternehmer geltend gemachten Gründe für ein Zurück-  
treten von demselben, resp. die dem gegenüber einzuschlagenden Schritte  
in Erwägung zu ziehen, auch der Versammlung darüber eine Vorlage

Die Versammlung stimmt diesen Anträgen, die vom Stadth. Schmidt motivirt werden, ohne Discussion bei und tritt sodann in die Berathung solcher Vorlagen ein für welche aus bekannten Gründen

gedruckte Referate nicht vorliegen, weshalb dieselben von den betreffenden Referenten eingehender als sonst motivirt werden. Zunächst nimmt die Versammlung nach einem Referat des Stadtv. Dr. Eisner Kenntniss

5) Anciennetäts-Verhältnisse der jüdischen Lehrer (I. sub 2 des Vorberichts, und spricht sodann verschiedene

[Für Teier 408]

... in der zum Vergleich die Güte des Autors...







Der Insertionspreis für die Spaltzeile beträgt für sämtliche hiesige Zeitungen in einer Gesamt-Auflage von 46,000 Exemplaren während der Dauer der Normal-Zeitung 5 Sgr.

Meine liebe Frau Marie, geb. Daniels, wurde gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr von einem kräftigen munteren Knaben glücklich entbunden. [1681]  
Königsbühl D. S., 20. März 1873.  
Bruno von Sasse,  
Königlicher Berg-Arzt.

Heute Abend wurde uns ein Töchterchen geboren. [1694]  
Kosenberg D. S., 20. März 1873.  
A. von Scheue,

Premier-Lieutenant im 4. Oberschl. Infanterie-Regt. Nr. 63 u. Bez.-Adj. B. von Scheue, geb. Roberti.

Am 20. März wurde meine geliebte Frau Johanna, geb. Gatenad, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [1663]

Schmitzode bei Trachenberg.  
Dr. B. Fischer,  
Fürstl. v. Hatzfeld'scher Oberamtmann.

Am 17. d. M., Nachmittags, verschied plötzlich in Folge eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde der Second-Lieutenant im Leib-Gülar-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 Otto von Fries und Wilsau.

Das Regiment beklagt tief den Verlust eines Officiers, dessen ausgezeichnete Anlagen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. Hochgeachtet von seinen Vorgesetzten, geliebt von seinen Kameraden und Untergebenen hat sich der Verstorbene durch seine vorzüglichen Charakter-Eigenschaften ein bleibendes ehrenvolles Andenken im Regiment gesichert. [1637]

Friede seiner Aiche!

Im Namen des Officier Corps des Leib-Gülar-Regiments (Schlesisches) Nr. 1.

Für den beurlaubten Regiments-Kommandeur:

Führ. v. Amerongen,  
Major und etatsmäßiger Stabs-Officier.

Statt besonderer Meldung.  
Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach langem schwerem Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Musik-Institut-Vorsteher Robert Grunig im Alter von 48 Jahren. [2302]

Mit betrübtem Herzen widmen Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau, 21. März 1873.

Die tieftrauernde Wittve

Ranny Grunig, geb. Ratuschel

und Söhne:  
Max und Hugo Grunig.

Beerdigung: Sonntag. (Die Zeit derselben wird in der Sonntags-Nummer dieser Zeitung näher bestimmt). Trauerhaus: Taubenstr. 71.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M., Abends 8 Uhr, verschied in Folge eines Schlagflusses der studiosus philosophiae **Edward Naumann** im Alter von 19 Jahr 7 Monaten. [2351]

Dies zeigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Breslau, den 21. März 1873.

Stadtgerichts-Secretair Kammer

nebst Frau und Familie,

Am 20. d. M. Nachm. 5 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der ehem. Restaurateur **A. Schütz**. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 4 Uhr.

Trauerhaus: Werderstr. 7. [2318]

Gestern verschied nach langen Leiden unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter Schwester und Schwägerin, Frau **Julie Niefenfeld**, geb. Goldstein.

Um stille Theilnahme bitten

Breslau, den 21. März 1873.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 2 Uhr. Trauerhaus: Antonienstr. 19.

(Verpätet.) [2349]

Am 19. d. M. starb nach langen schweren Leiden Frau Kaufmann **Mathilde Sahn**. Durch ihr stilles Wirken im Weinberge des Herrn, wo sie nur darauf bedacht war das Loos ihrer Mitmenschen zu verbessern und allen wohlzutun, wird ihr Andenken, allen die sie kannten, unvergessen bleiben.

Breslau, 21. März 1873.

Sämmtliche Hausbewohner.

Statt besonderer Meldung.  
Die heute Vormittag 10 1/2 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Kasjale**, geb. **Kasjowsky**, von einem gesunden Mädchen, erlaube ich mir hiermit allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. [2343]

Breslau, den 21. März 1873.

**Friedrich Süßmann.**

Heute Abend 6 1/2 Uhr ging unser letztes liebes Kind, unsere theure unvergessliche **Maria** ihren beiden vorangegangenen Brüdern, im Alter von 18 Jahren in das Himmelreich nach, und einsam zurücklassend in tiefem Leid. [1648]

Pilgramsdorf, den 19. März 1873.

Pastor Kraudt und Frau.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere brave theure Gattin und Mutter, Frau **Mühlenbecker Christiane** Hubrig, geb. **Jäger**, am 19. März c. nach 3tägigem schwerem Leiden sanft verschieden ist. [1646]

Peterswaldau, den 21. März 1873.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Abend 6 Uhr verschied nach 4wöchentlichem schwerem Leiden am Lungen- und Nierenleiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut **Maria Grienig** in ihrem 21. Lebensjahre. [2324]

Dies zeigen tiefbetrübt an.  
Bischofsweg per Posten, den 18ten März 1873.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unsere geliebte Mutter, Schwester und Großmutter, die verwitwete Frau **Mathilde Held**, geb. **Pinon**, zur ewigen Ruhe zu sich zu berufen.

Dies zeigen theilnehmenden Bekannten statt besonderer Meldung an Hirschberg und Rudelsdorf, den 20. März 1873. [1618]

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach 3wöchentlichem Krankenlager am Lungen- und Nierenleiden unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau Oberamtmann **Henriette Reugebauer**, geb. **von Hirschberg**, im Alter von 66 Jahr 2 Monaten. [1642]

Allen Verwandten und Bekannten zeigen dies um stille Theilnahme bittend an.

Ramslau, den 19. März 1873.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 10. d. starb unser guter Herr

Pfarrer **Johannes Kroemer**.

Durch 25 Jahr hat er sein Amt mit vieler Liebe u. Treue verwaltet. Er war unermüdlich thätig, besuchte täglich Arme, Kranke und Verlassene und stand ihnen in ihrer leiblichen und geistigen Noth hilfreich bei. Möchte ihm der Vergelter alles Guten für all diese Liebe im Jenseits reichlich lohnen.

Köln, Kreis Trebnitz, den 18. März 1873.

Die dankbare Kirchengemeinde.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Bei festlich erleuchtetem Hause. Festvortrag. Prolog der Germania

gedichtet von R. v. gesprochen von Fr. Stein. Hierauf: „Margarethe.“ Große Oper in 5 Acten nach Goethe von Julius Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod.

Sonntag, den 23. März. „Zampa, oder die Wärmorbraut.“ Oper in 3 Akten, frei nach dem Französischen von F. Clémence. Musik von Deloit.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 23. März. Viertes Gastspiel der Frau Hofmann-Klaeger vom Stadttheater in Wien. „Ein Engel.“ Schwank in drei Acten von Julius Klen. (Gertrud, Frau Hofmann-Klaeger.) „Wer ist mit?“

Baudel-Pötte in 1 Act nach Delaigues „Le Diner de Madelon“ von M. Friedrich. (Guste, Frau Hofmann-Klaeger.)

Lobe-Theater.

Sonnabend, den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Bei festlich erleuchtetem Hause. Duett, von Herrn Kapellmeister Friedrich. Prolog, verfaßt von Herrn Dr. Karpelke, gesprochen von Fräulein von Sunyot. Auf Verlangen: Hierauf: „Der Registrator auf Aichen.“

Sonntag, den 23. März. Gastspiel des Herrn Paul Jademack im Charakter. „Der Geizige.“

Vaudeville-Theater.

Alte Taschenstraße 21. [2305] Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

Alte Taschenstraße 21. [2305]

Sonnabend. Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. „Prolog.“ „Der Alte Fritz und seine Zeit.“ Historisches Lustspiel in 5 Acten.

(Lobe-Theater.) Molières Lustspiel „Der Geizige“ gleich „Tartüffe“ der Weltliteratur angehörig, drastisch-komisch vor absoluter psychologischer Wahrheit, gelangt Sonntag d. 23. d. Mts. in der Lessingstraße zur Aufführung.

Herr Jademack, welcher den **Sargapano**, die Dittlerrolle spielt, ist einer der wenigen Charakterdarsteller, welche die schwierigsten aller Schauspielerei Aufgaben meisterlich löst und in Frankfurt a. M. stets vor ausverkauftem Hause gespielt hat.

## Religiöse Vorträge.

welche den Verhältnissen unserer Zeit entsprechen, werden gehalten jeden Sonntag Abend 6 Uhr und jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in der Kapelle Stern- und Kreisstraßen-Ecke. Eintritt frei.

Freie Gemeinde. [2291]

Morgen Sonntag fr. 9 1/2 Uhr, freier Vortrag v. Prof. Binder. Eintritt 6.

Montag-Geellschaft. [2291]

Montag Abend 8 Uhr, Vortrag von Prof. Binder. [2291]

Befanntmachung.

Bei der hiesigen Realschule erster Ordnung beginnt das neue Schuljahr Montag den 21. April c.

Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Director Herr Dr. Janisch am 18ten und 19ten April c. während der Vormittagsstunden im Schulgebäude bereit sein. Zu den Bedingungen der Aufnahme gehört die Beibringung eines Attestes über die stattgehabte Impfung, resp. Vaccination. [1507]

Landeshut, den 18. März 1873.

Das Realschul-Conservatorium.

Breslauer Orchester-Verein.

Dienstag, den 25. März 1873, Abends 7 Uhr,

Eltes

Abonnements-Concert,

unter Mitwirkung des Herrn

Julius

Stockhausen.

Sitzplätze à 1 Thlr., und Stehplätze zu 20 Sgr., sind in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstr. Nr. 52, zu haben. [1619]

Verein für classische Musik.

Sonnabend, den 22. März.

Haydn, Quartett C-dur.

Beethoven, Sonate für Piano op. 110.

As-dur. Quartett C-dur. [1674]

Solrée

des Scholz'schen Clavierinstituts

Montag, den 24. März, im Musiksaale der Universität. [1237]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.

Heute Sonnabend, den 22. März:

Großes patriotisches

Extra-Concert

zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier

Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

ausgeführt von der Rauter'schen Capelle

und dem Leipziger Concert-Sängern.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 5 Sgr., Kinder die Hälfte

Passpartouts sind unzulässig. [2274]

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

„Du stolzes Deutschland freue dich, von Marliener.“ Der Vortragskünstler. Das neue Deutschland, von Richter.

Die musikalische Hausbatterie. Solofächer mit 8 verschiedenen Instrumenten.

Thier-Quartett. Großes Concert für 3 Trompeten von Vorberger

A. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonnabend:

Zum Geburtstag Sr. Majestät

des Kaisers und Königs.

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Leib-Gülar-Regiments.

Anfang 7 Uhr. [1672]

Eintritt à Person 1 Sgr. Kinder 1/2 Sgr.

Orts-Verband.

(Hirsch-Dunker.)

Morgen Sonntag den 23. März,

11. gefälliger Abend

in Piefich's Local, (Gartenstr. 23.)

Gymnasium zu Morgenau.

Zur Geburtsstagesfeier

Sr. Majestät des Kaisers, heute

großes Extra-Festfranzchen.

Tanzmusik in Rosenthal

heute Sonnabend, zur Geburtsstagesfeier

Sr. Majestät. Seiffert. [2133]

Knopf's Hôtel,

Antonienhütte,

Sonntag, den 23. März 1873; [680]

Letztes Abonnements-Concert.

Seiffert's Establishment

(Kunze-Gasse.)

Heute Sonnabend zur Allerhöchsten

Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des

Kaisers und Königs

öffentliches Tanzvergnügen

über 11 Uhr.

Scheffler's Salon, Neudorfer-

Str. 57.

Zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier

Sr. Majestät des Kaisers, Königl. Majestät

großes Tanzvergnügen über 11 Uhr.

Friedrich's Ball-Salon,

Mauritiusplatz Nr. 4, zur Allerh. Geburts-

stagesfeier Sr. Majestät, Königl. Majestät

großes Tanzvergnügen über 11 Uhr.

Scholz' Kaffee-Haus

in Pöpelwitz

heute Sonnabend zur Allerh. Geburtsstages-

feier Sr. Maj. des Kaisers großes Tanz-

vergnügen, es ladet ein L. Scholz

vorn. C. Staar. [2285]

## Prinz Carl in Pöpelwitz.

Heute Sonnabend zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers Sr. Maj. Vergnügen wozu freundlichst einladet

G. Langner.

Kurgarten in Pöpelwitz.

Heute großes Tanzvergnügen.

Fritz Hanke.

Salon zum Goldenen Zepter,

Kloster-Str. Nr. 16, heute Sonnabend zur Allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Kaisers: Großes öffentliches Tanz-Vergnügen über 11 Uhr wozu freundlichst einladet

H. Schmidt.

Deutscher Kaiser.

Heute Sonnabend

zum Allerhöchsten Geburtsstages

Sr. Majestät des Kaisers und Königs

großes Tanzvergnügen über 11 Uhr.

C. Vogel

in Morgenau.

Heute Sonnabend

Abchieds-Fest.

Hertlein's Vergnügungs-Salon.

Zur allerhöchsten Geburtsstagesfeier Sr.



## Einladung.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen Local-Vereins  
der Victoria-National-Invaliden-Stiftung und der Kaiser-Wilhelms-  
Stiftung für deutsche Invaliden

werden zu der statutenmäßigen  
General-Versammlung  
auf Montag, den 21. März cr., Nachmittags 4 Uhr,  
in das Sektionszimmer des Rathhauses,

hiermit ergebenst eingeladen.  
Tages-Ordnung: Vortrag des Jahresberichts, Rechnungs-Abnahme und  
Dechargeirung, Wahl des Ausschusses für das neue Geschäftsjahr, sowie  
der beiden Rechnungs-Revisoren.

Breslau, den 20. März 1873.  
Der Verwaltungsausschuss des Local-Vereins der Victoria-National-  
Invaliden-Stiftung und der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche  
Invaliden.  
Becker, Stadtrat, Vorsitzender.

Zur ordentlichen General-Versammlung  
des Neurode-Braunauer Chaussee-Vereins auf den  
29. März c., Vormittags 10 Uhr,

in „Deutsches Haus“ zu Neurode.  
ladet die Herren Actionäre mit Hinweisung auf § 42 des Statuts ergebenst ein.  
Neurode, den 18. März 1873.

## Das Directorium.

Tietze.

## Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zur ersten ordentlichen Gene-  
ral-Versammlung

auf den 26. April c. 3 Uhr Nachmittags  
in den kleinen Saal der Neuen Börse hierseits ergebenst eingeladen.  
Gegenstände der Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht der Direktion.
2. Feststellung der Bilanz und der Dividende.
3. Ertheilung der Decharge.
4. Wahl von 15 Mitgliedern des Verwaltungsraths.
5. Beschlußfassung über Rückzahlung eingezogener Conventionalstrafen  
für verspätete Einzahlungen.
6. Antrag auf Aenderung der Statuten.
7. Ermächtigung für den Verwaltungsrath, in die Aenderungen, Zu-  
sätze und Modificationen einzuwilligen, welche von der Staats-Re-  
gierung behufs der zu erwerbenden Allerhöchsten Genehmigung ver-  
langt werden möchten.

Diejenigen Aktionäre, welche an dieser General-Versammlung Theil  
nehmen wollen, haben laut § 63 der Statuten ihre Aktien bis zum 5ten  
April c. in den Büchern der Gesellschaft auf ihren Namen einschreiben zu  
lassen und demnach dieselben mit einem doppelten Nummer-Verzeichniß bis  
zum 12. April c. Abends 5 Uhr bei der Kasse der Bank, Herrenstraße Nr.  
26 zu deponiren, woselbst vom 23. April c. ab die Legitimationskarten und  
Druck-Exemplare, der die Statuten-Aenderung betreffenden Anträge in Em-  
pfang genommen werden können.

Bezüglich der Bevollmächtigung wird auf § 63 der Statuten verwiesen.  
Breslau, den 18. März 1873.

## Der Verwaltungsrath

## der Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank.

1508-10]

Byersdorf.

## Preussische

## Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Herrn Actionäre werden gemäß Artikel 47 und 48 des Statuts zu der am  
Sonntags, den 26. April d. 3.

Nachmittags sechs Uhr  
im Geschäftsfocale, Unter den Linden Nr. 34, hierseits stattfindenden ordentlichen  
Generalversammlung eingeladen.

Wegen der Legitimation der stimmberechtigten Actionäre wird auf Artikel 44  
u. f. des Statuts Bezug genommen. Die Legitimationskarten können, bis zum Ver-  
sammlungstage 2 Uhr Mittags, in dem bezeichneten Geschäftsfocale in Empfang ge-  
nommen werden.

## Verhandlungsgegenstände sind:

- Bericht der Direction über die Verwaltung und den Stand der Gesellschafts-  
Angelegenheiten.
- Bericht der Revisoren.
- Beschlußnahme wegen Genehmigung der Rechnungen und der Bilanz pro 1872,  
sowie wegen Ertheilung der Decharge an die Direction.
- Erstwahl für einen statutenmäßig auscheidenden Revisor.

Berlin, den 20. März 1873.

Der Präsident: v. Philipsborn.]

[1621]

## Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Unter Bezug auf Artikel 68 unseres Statuts machen wir bekannt, daß das den  
Stand der Amortisationsconten, am Schlusse des Vorjahres, enthaltende Verzeichniß  
in unserem Geschäftsfocale hierseits „Unter den Linden 34“ in Empfang genom-  
men werden kann.

Berlin, den 20. März 1873.

Die Direction.

Boffart.

Herrmann.

[1622]

## Preussische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft.

Status am 28. Februar 1873.

Activa.				
Cassa- und Wechsel-Bestände		Thlr.	4,605,799.	10. —
Anlage in Werthpapieren, gemäß Art. 2 sub 8 des Statuts			2,898,648.	23. 3.
Anlage in Hypotheken-Darlehensgeschäften			21,895,562.	12. 4.
Anlage in Commercial-Darlehensgeschäften			1,900,563.	5. 6.
Anlage in Comm. d. Darlehensgeschäften			128,500.	—
Grundstücks-Conto			462,377.	4. 7.
Verchiedene Activa			268,756.	28. —
		Thlr.	32,160,201.	23. 8.
Passiva.				
Eingezahltes Actien-Capital		Thlr.	4,800,000.	—
Emittirte 5 pCt. kündbare Central-Pfandbriefe			1,571,400.	—
Emittirte 5 pCt. unkündb. Central-Pfandbriefe von 1871			4,979,900.	—
Emittirte 4 1/2 pCt. unkündbare Central-Pfandbriefe von 1872 Serie I.			5,000,000.	—
Emittirte 4 1/2 pCt. unkündbare Central-Pfandbriefe von 1872 Serie II.			5,000,000.	—
Emittirte von 5 pCt. unkündbaren Central-Pfandbriefen von 1872 und 1873, Einzahlungen gemäß Artikel 2 sub 6 des Statuts			9,000,000.	—
Verchiedene Deposits, gemäß Art. 2 sub 7 des Statuts			758,546.	10. 10.
Reserve-Conto			35,908.	13. 6.
Verchiedene Passiva			1,014,448.	29. 4.
		Thlr.	32,160,201.	23. 8.

Berlin, den 28. Februar 1873.

Die Direction.

v. Philipsborn.

Boffart.

Herrmann.

[1620]

## Niederschlesischer Kassenverein.

Gemäß § 3 unserer Statuten werden hiermit die Inhaber der nachbezeichneten  
Interimsscheine unseres Instituts:

Nr. 1537. 1538. 3796. 3797. 4518. 4519. 4537.  
4611,

da dieselben trotz zweimaliger Aufforderungen in den Gesellschaftsblättern, die  
per 1. November vor. Jahres ausgediehene Einzahlung nicht  
geleistet haben, aller Rechte aus den früher geleisteten Einzahlungen für verlustig  
und die Interimsscheine für ungültig erklärt.

Grünberg, den 6. März 1873.

## Niederschlesischer Kassenverein.

Fr. Foerster jr. & Co.

Der Aufsichtsrath.

Dr. Commerfeld.

Dem Comptoir für Baubedarf, Weidenstraße Nr. 25, haben wir für  
Schleifen den alleinigen Verkauf unserer sich vorzüglich bewährenden

## Hand-Riegel-Presse

übertragen. Dasselbe ist eine derartige Maschine zur Ansicht und Prüfung aufge-  
stellt und eruchen wir, fernere Aufträge an genannte Firma zu richten.

Weise & Mönks, Maschinenfabrik, Halle a. d. S.



## Oberschlesische Eisenbahn.

Am 20. d. M. tritt ein dritter Nachtrag zum Öffentl.  
Abtheilungs-Verband-Larif, die Aufnahme der Station Wol-  
fenbüttel für Schlachthöfe, sowie einzelne Veränderungen des  
zweiten Nachtrages enthaltend, in Kraft. Exemplare sind  
auf unserer Station Posten käuflich zu haben.

Breslau, den 18. März 1873.

## Königliche Direction der Oberschlesischen-Eisenbahn.



## Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Mai d. J. ab tritt unter Aufhebung der Tarif-  
sätze für gebrannten Kalk und Cement im Localtarif der  
Oberschlesischen Eisenbahn vom 1. Mai 1869 und dessen  
Nachträgen im Localtarif der Reife-Brieger Bahn vom  
15. Januar 1868, der Wilhelmshafenbahn vom 1. Januar 1869  
und der Niederschlesischen Zweigbahn vom 1. Januar 1868 ein neuer Tarif für  
gebrannten Kalk und Cement in Wagenladungen in Kraft.

Breslau, den 18. März 1873.

## Königliche Direction der Oberschlesischen-Eisenbahn.



## Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Mit beabsichtigen im Wege der Submission die Be-  
schaffung von

- 4000 offenen Güterwagen, darunter 750 Coaks- und Kohlenwagen,
- 200 bedeckten Güterwagen,
- 250 Schienenwagen,
- 50 bedeckten Viehwagen, sowie ferner von
- 3000 Gussstahlachsen,
- 6000 Scheiben- oder Speichenrädern,
- 6050 Gussstahltragfedern und
- 15100 Gussstahlpyralsfedern.

Die maßgebenden Bedingungen und Zeichnungen können in unserem Central-  
Bureau hier eingesehen und Abdrücke derselben kostenfrei in Empfang genommen  
werden.

Die Ablieferung der Wagen hat in der ersten Hälfte die Ablieferung der  
Achsen, Räder und Federn in den ersten drei Monaten künftigen Jahres zu erfolgen.  
Offerten mit entsprechend äußerer Bezeichnung werden bis zum 3. April ent-  
gegengenommen und bleiben bis zum 18. April cr. verbindlich.

Elberfeld, den 18. März 1873.

Königliche Eisenbahn-Direction.

## Vereinsbank, Quistorp & Co.

Berlin, den 18. März 1873

S. T.

Wir sind wieder in der angenehmen Lage, unseren Herren Actionären ein  
Bezugsrecht auf die von uns zu emittirenden Aktien der

„Germania“ Eisenbahnwagen-Leih-Anstalt

einräumen zu können und zwar derartig, dass sie berechtigt sind, auf je fünf  
Actien unseres Instituts gegen Präsentation und Abstempelung derselben  
eine Actie der „Germania“, zum Course von 107 1/2 % gegen Zahlung  
der Valuta nebst 5 % Zinsen vom 1. Januar a. e. Zug um Zug an unserer  
Hauptkasse, Hegelplatz Nr. 2, in der Zeit vom Montag, den 24sten  
bis Donnerstag, den 27. cr. incl., in den Vormittagsstunden von 9 bis  
12 Uhr, entgegenzunehmen. Die Aktien lauten über 200 Thaler per Stück,  
doch werden vorläufig nur 40 % des Nominalcapitals eingezahlt, gegen welche  
Interimsscheine zur Ausgabe gelangen.

Hochachtungsvoll

## Vereinbank, Quistorp & Co.

## Epileptische Krämpfe

heilt B. Boeger, Gräbnerstraße Nr. 5.

[2323-4]

## Den letzten Rest des Gardinen-Lagers,

bestehend in  
Gardinen, Seiden-Band und Weißwaaren,  
verkaufe ich noch einige Tage zu Spottpreisen  
aus.

[1545-6]

## Julius Jungmann,

54, Schweidnitzerstraße 54.

Wiederverkäufern und Putzmacherinnen, hier und Auswärts,  
bietet sich besonders Gelegenheit ihren Bedarf aus dem noch reich  
fortirten Engros-Lager zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

Gleichzeitig offerire ich für jeden Posten Waaren oder auch ganze Läger  
die höchsten Preise unter Zuhilfenahme strengster Discretion. Comptoir:  
Schubbrücke 34, 2. Etage.

## Sultan-Feigen-Caffee-Fabrik

von S. Böhm & Co. in Leopoldsdorf DE.

Dieser von uns aus Sultanfeigen fabricirte Caffee hat den Zweck, die Cichorie  
vollständig zu ersetzen, den Caffee zu verfeinern und außerdem bedarf es bei der  
Zubereitung nicht eines so großen Quantums Caffee wie bei der Cichorie. Was  
den Feigen-Caffee in sanitärer Hinsicht anbelangt, so spricht sich Prof. Dr. Schöf-  
fer in der Wiener Allgemeinen Zeitung sehr Anerkennung aus.

Preis pro 1/2 Padet 4 1/2 Sgr. 1/2 Padet 3 Sgr.  
Niederlagen in allen Specereiwaren-Handlungen. In Breslau bei  
Eduard Groß, Neumarkt 42.

## Aechter Holz-Cement

vom Erfinder Carl Samuel Haessler,

Hirschberg, Schlesien,

concessionirt, sanctionirt und vielfach prämiirt.

Aufträge auf beste und billigste Ausführung vollständiger Bedachungen unter  
Garantie, bitte ich ein geehrtes bauendes Publikum an meine Haupt-Niederlage

Breslau, Taubenpfortenstraße 65,

oder direct an mich zu richten.

Carl Samuel Haessler, Hirschberg, Schlesien.

## Bettwäsche,

in allen Arten, kurt und weiß,

Matrassen, Kissen, Federkissen,

Böhmische Bettdecken,

Islandische Eiderdaunen,

complete Betten, eiserne Bettstellen,

Kinderbetten und Wiegen,

Gefüllte Strohsacke und Strohhüllen.

Preis-Contanten gratis.

Reinen- und Wäsche-Fabrik

## Julius Heneke vormals C. Fuchs,

Am Rathhaus Nr. 26.

[1657-9]

## Von der ächten Necker'schen Hand-

schuh-Nähmaschine von Necker &

Comp. aus Berlin, Waldemarstraße 27,

halte stets großes Lager und empfehle solche zu Fabrikpreisen, Raten-  
zahlung bewilligt. Unternimmt gratis. Nech amerikanische Nacon-Strick-  
maschinen. Nähmaschinen aller Systeme.

L. Mandowsky,

Ring 44, 1 Treppe.

## Wiener Ausstellung.

An Zeitungen zu einem Fonds zur Unterstützung unbemittelter Gewerbetreibender  
welche die Wiener Welt-Ausstellung besuchen, sind ferner eingegangen: von Stadt-  
rath Nr. 10 Thlr., Fabrikant, Meierei sen. 10 Thlr., Bergbauamt. v. Carnall  
10 Thlr., Zimmermeister Giese in Waldenburg 5 Thlr., Schüler-Casse in Baynau  
9 Thlr., 28 Sgr., Geh. Commerzienrath Förster in Grimberg 25 Thlr., S. Kränkel  
in Neustadt DE. 10 Thlr., Dr. Gras 5 Thlr., Sattler-Obermeister Pracht 5 Thlr.,  
Wagen-Fabrikant Dreher 5 Thlr., Ungenannt 1 Thlr.

Die Industriellen und Gewerbetreibenden Schlesiens, so wie alle,  
welche Interesse für die Entwicklung der Gewerbsthätigkeit unserer  
Provinz haben, werden freundlichst ersucht, unter der Adresse: „Aus-  
schuß des Schlesiens Central-Gewerbevereins“, uns weitere Beiträge  
einzuschicken.

Der Ausschuß des Schlesiens Central-Gewerbe-Vereins.

S. A. Dr. S. Kiedler, Klosterstraße 33.

P. P. Gutsprechend der Wichtigkeit des Platzes übernahm ich selbst die  
Leitung meines Berliner Geschäftes. Gleichseitig trat ein neuer  
Tarif mit erhöhten Bedingungen ins Leben.

Berlin, W. Schimmelpfeng, Frankfurt a/M.  
Spanbauerstr. 77. Viehfrauenberg 31.  
Ausfuhr- u. Control-Bureau über geschäftliche, insbesondere Credit-Verhältnisse.

## Eichen-Verkauf.

Montag, den 23. März a. e., Vormittags 11 Uhr, werden im Pramsener  
Gerichts-Ausschuß bei Bries

180 Stück Eichenflöße und

800 Stück eichene Eisenbahnschwellen

in einzelnen Losen meistbietend verkauft und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Herrschaft Schwanowitz.

## Mein Magazin

## Specialität für Damen-Artikel

bietet nun nach Eintreffen sämtlicher Neuheiten für die Saison  
die geschmackvollsten und preiswürdigsten englischen, französischen und  
deutschen Artikel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Breslau, D. Lowy,

vorm. Gräfe & Co.

318-19

## Ostsee-Fett-Seringe.

Vom diesjährigen Frühjahrsfange werden die besten Seringe täglich gleich nach  
dem Fange in feinsten Tafelbutter geröstet und in einer feinschmeckenden, pikanten  
Sauce marinirt, die den Sering auf längere Zeit dauerhaft macht.

Empfehlen als feinste Delicatesse a Maß von 4 Ctr. Inhalt 2 Thlr., frisch ma-  
rinirte Seringe (nicht gefasene) a Maß 4 Ctr. Inhalt 2 Thlr., geräucherte Seringe  
a Kiste 6 Pfd. 1 1/2 Thlr. Verpackung gratis. Versandt gegen baar oder Nachnahme.

Müller & Broder, Barth a. d. Ostsee.

## Große Posten feiner Serge-Messe

sind wieder angelommen.

Reichhaltiges Lager Bockleder von 8 bis 20 Thlr. per Duzend.

Großes Lager Samaschen und Lactappen (eigenes Fabrikat).

Adolf Seifert, Graben Nr. 3 u. 4,

Samaschen- und Kappen-Fabrik

[2319-0]

## Zuderrüben-Saamen

eigner 1872er Ernte, à Ctr. 10 Thaler, haben abzugeben

Gebrüder Seckler in Breslau.

[1692-3]

Frische Gurken, französische

Blumenkohl, Kopfsalat,

Romaines, Chicories,

Malkrauter, Riesen-Broch-,

und Stangenspargel,

Artischocken, Cardes,

Schnittbohnen, Carotten,

Jardiniere, Julienne Soup.

franz. Schooten, und feinste Moskauer

Zuckerschooten empfehlen

Brich & Carl

Schneider,

Schweidn.-Str. 15,

zur grünen Weide.

Italien. Macaroni d. Pfd. 5 Sgr.

Amerik. gesch. Aepfel - 6 -

Feinste Tafel- u. Kranzfeigen,

Messinaer Citronen,

Messinaer Berg-Orangen

18. 20-24 Stück für 1 Thlr.

Aechten schweizer und limb.

Käse von ganz vorzügl. Qualität,

best. Schweinefett d. Pfd. 6 1/2 Sgr.

Centnerweise billiger

Feigen-Casse in 3 Sorten

à Pfd. 6. 8 u. 10 Sgr.

empfehlen

Paul Nengebauer, Dhlauer-  
Str. 47.

[2259]

Fertige Säcke,

lange und breite,

Wollzucheneinwand,

Segelleinwand,

in allen Breiten zu Marquiten.

Rapsplaneneinwand.

Lager aller Sorten

roher Leinwand und Drillich,

en gros & en detail [1613-14]

M. Raschke,

Nr. 10. Schmiedebude. Nr. 10.

Leinwandhandlung u. Sackfabrik.

[2186]

Wiener Streichhölzer

25 Stk. 1 Sgr. empfiehlt die Pfeffer-  
mühlerei von Richard Abel, Ritter-  
platz 11, Ecke Einhornstraße.

[2190]

## Mann & Co.

offert billigt, unter Garantie des Ge-  
schäfts, ihre sorgsamst angefertigten

## Superphosphate

aus Vater-Guano oder Knochen-Kohle,  
mit und ohne Stickstoff aus ihren Fabriken  
in Breslau und Freiberg in Sachsen,







Stellen-Angebote und Gesuche.

In einer gebildeten f. d. Familie  
finden Pensionäre liebenswürdige Aufnahme  
in sorgf. Beaufsichtigung. Meldungen unter  
G. Nr. 4. Briefl. d. Schl.-Ztg. [1239]

Zwei Schüler finden bald oder  
früher eine Pension. Näheres  
Reherberg 32, 2 Treppen rechts an der  
grünen Baumbrücke. [1225 6]

Hofmeister gesucht!

Für 2 Real-Schüler der 6. und 7. Classe,  
welche gelegentlich gründlichen Unterricht  
brauchen, wird ein tüchtig gebildeter  
Techniker

als Hofmeister in eine Provinzial-  
Hauptstadt Oesterreichs gesucht. Ueber-  
siedlung nach Wien in nächster Aussicht.  
Da auch jüngere Knaben noch da sind,  
so kann die Stelle eine dauernde sein  
und würde bei vorzüglicher Qualifikation  
ein hohes Honorar zugehen. Gefällige  
Offerten werden sub C. 4947 an die  
Annoncen-Expedition von Rudolf  
Mosse in Wien erbeten. [1396]

**Concurrenz-Eröffnung.**  
Als 1. Juli c. ist in der hiesigen ita-  
lienischen Gemeinde die Stelle eines Can-  
tor's, Schächters, Thora-Verwalters und  
Religionslehrers mit einem fixen Gehalt  
von 400 Thln., nebst Unterwohnung und  
Wohnungsmöglichkeit zu belegen. [1182-83]  
Reflektanten belieben sich an den Vor-  
stand zu wenden. Willstich, 1. März 1873.

Für ein jüdisches Restaurant in  
einem Badeort werden zu enga-  
giren gesucht:  
ein Schächter,  
eine Wirthschafterin,  
eine Köchin. [1277-78]  
Näheres bei Heilborn, Friedrich-  
Wilh.-Str. 3a, in Breslau.

Einen Wirthschaftsrevisor sucht  
pro Tern. Oftern das Dom. Klein-  
Baudisch, Kreis Gleiwitz. [1252-54]

Eine Zuckerfabrik sucht  
für ein 800 Morgengroßes  
Gut einen mit dem Rüben-  
Bau vertrauten  
Wirthschafts-Inspecteur.  
Antritt möglichst bald. Off.  
sub Chiffre F. 3431, befördert die  
Annoncen-Exped. v. Rudolf  
Mosse in Breslau. [1584-6]

Ein mit guten Kenntnissen ver-  
sehener verheiratheter Wirthschaftsbeamter  
finder auf dem Dominium Bogaslawitz  
Kreis Warthenburg sofort Stelluna. Per-  
sönliche und schriftliche Meldung bei dem  
unterzeichneten Besitzer.  
Gehgrund b. Reelwitz, d. 20 März 1873  
Hoffmann. [1277-78]

**Verwalter-Gesuch.**  
Ein unverheiratheter 2. Beamter, der  
militärisch und moralisch katholischer  
Religion ist, wird zu Johann d. 3. auf  
die Herrschaft Gräbendorf bei Branten-  
stein gesucht. [1632-33]  
Das Wirthschaftsamt.

Ein Wirthschafts-Inspecteur verb.  
nur ein Kind, sucht auf gute Zeu-  
gnisse u. Empfehlungen baldigst ob. Johann  
Stelluna. Gef. Off. unter Chiffre P. W. 33  
posto restante Streben. [1215]

Ein Wirthschaftsrevisor mit 130 Thlr.  
Pension, s. i. d. Antritt gef. Näb. Willstich-  
frage 6, in der Samenhandlung. [1215]

Ein unverheiratheter Wirthschafts-  
beamter oder ein verheiratheter Wirthschaf-  
ter wird gesucht zum Antritt am 2. Juli  
d. Jahres. [1466]  
Reflektanten wollen sich melden unter  
Nachweis ihrer Brauchbarkeit und guter  
Führung unter Adresse J. Z. posto rest.  
Mühlraditz. [1233]

Ein theoretisch und practisch ge-  
bildeter junger Landwirth sucht zur  
weiteren Ausbildung unter Leitung seines  
Principals auf einem größeren Gute bald  
oder Oftern Stelluna. [1556]  
Gef. Offerten unter O. U. 470 durch  
die Annoncen-Expedition von Haasen-  
stein & Vogler in Breslau, Ring  
29, erbeten.

Dominium Mittel-Steinsdorf bei  
Gadow sucht zum 1. April einen Wirth-  
schaftsrevisor oder Cleven. [1649]

**Das Wirthschaftsamt Mühlraditz.**  
Itz, Kreis Eiben, sucht einen Wirth-  
schaftsrevisor zum 1. April c. Persönliche  
Vorstellung erwünscht. Auch ein Cleve  
finder Unterkommen. [1561]

Der Beamtensposten in Niewe  
ist besetzt. [1420-1]

General-Agent

Für eine Vieh-Versicherungsbank (feste  
Prämien) wird gesucht. Thätige, caution-  
fähige Bewerber belieben ihre Adresse  
sub H. 9466 der Annoncen-Expedition  
von Rudolf Mosse in Berlin einzu-  
senden. [1401-2]

Für die Provinzen Ost- und West-  
Preußen werden in der Leinen- und  
Manufakturbranche Agenturen gesucht.  
Offerten Litt. Z. Königsberg i. Pr.  
posto restante. [1587]

Eine höchst leistungsfähige, an-  
geordnete chemische Fabrik im Königreich  
Sachsen, welche in Färbereien, Drucker-  
eien und Engros-Geschäften - aus-  
schließlich Caffa-Regulirer Norddeutsch-  
lands und Böhmens, auf Beste einge-  
führt ist, wünscht Fabriken, die courante  
Färbereiarbeit machen, als Commissionär  
zu vertreten. Aufträge werden mit streng  
kaufmännischer Discretion behandelt und  
find sub D. 894 an die Annoncen-  
Expedition von Rudolf Mosse in  
Dresden zu adressiren. [1275-6]

Ein in der Feuer- und Transport-  
Versicherungs-Branche durchaus tüch-  
tiger junger Mann findet zum 1. April  
Einmennung. Offerten werden sub  
Chiffre O. 3439, an Rudolf Mosse,  
Annoncen-Expedition in Breslau erbeten.

Für ein leistungsfähiges, ober-  
schießendes Kohlengeschäft wird  
ein mit dieser Branche vertrau-  
ter, tüchtiger Reisender gesucht.  
Offerten nimmt die Exped. der Schl.-  
Ztg. unter K. B. 50 entgegen. [1391]

In meinem Lebergeschäft findet  
ein tüchtiger Commis mit schöner Han-  
delskraft Engag. Oppeln, Z. J. Orgler.

Pensions-Gesuch auf dem Lande.

Eine evangelische Lehrwittwe sucht für ihr 3jähr. Töchterchen Pension bei  
einem Prediger, gegen mäßige Entschädigung, und bittet Reflektanten um gefällige  
Mittheilung unter O. R. 1873 poste restante Breslau. [2308]

Ein Reisender sucht einen Kollegen  
als Mitbewohner eines Zimmers. Näb.  
Reincke Straße Nr. 26, 3te Etage bei  
Frau E. Gersdorf. Jeden Tages  
zwischen 11-2 Uhr Mittags zu erfahren.

Für einen in der Commission-  
und Producten-Geschäft zum sofortigen  
Antritt od. pr. 1. April einen jungen  
Mann, möglichst in Buchführung und  
Correspondenz firm. [124]  
Kattowitz.

**Timendorfer & Bock.**  
Für mein Eisen- Stahl-, Messing-  
und Eisenwaren-Geschäft suche ich zum  
Antritt per 1. April a. c. einen  
jungen Mann, welcher mit der Branche  
pölig vertraut, und ein solches Geschäft  
selbst zu leiten im Stande ist. Nur solche,  
welche diese Qualifikation besitzen, wollen  
sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und  
Gehaltsansprüche melden bei  
D. Schlesinger's  
Eisen-Großhandlung, Gleiwitz.

Für mein Materialgeschäft suche ich p.  
1. April c. einen zuverlässigen Commis  
[1255]  
Carl Stolle, Biegnitz.

**Ein Comptoirist,**  
wenn möglich mit der Colonialwaren-  
Branche vertraut, wird von dem Bresl.  
Conium-Verein gesucht, Alte Sandstr. 14.

Ein zuverlässiger Commis, welcher  
im Eisenwaren-Geschäft tüchtig, mit der  
polnischen Sprache gut vertraut ist, findet  
in einer Kreisstadt der Provinz Posen eine  
angenehme und dauernde Stellung. Näb.  
bei E. Grünspach Breslau, Reich-  
schule. [1702]

Für mein Eisenwaren-Detail-  
Geschäft suche per 1. April einen mit  
der Branche vertrauten Commis.  
Gadow. [1144]  
Gustav Schopp.

1 Specerist, der Buchführung m.  
leicht gleichwohl welcher Branche, Stellung,  
Off. K. J. 45 Schleif. Ztg. [1962]

Ein Commis, Speceristen, am  
liebsten der erst seine Zeit beendet,  
sowie einen Lehrling, letzteren unter gün-  
stigen Bedingungen sucht bald oder spä-  
testens zum 1. April. [1559 0]  
Neb. den 18. März 1873.  
L. Centawer,  
Colonial- und Cigarrengeschäft.

Ein Commis für Modewaren  
und Confection wird gesucht, Ring 10.11.  
M. B. Cohn. [1277]

Ich suche für m. Colonialwaren-  
Geschäft pr. 1. April c. 1 Commis, der  
polnische Sprache mächtig. [1680]  
Ratibor. Ador Wechselmann.

1 j. Mann, gel. Specerist,  
noch activ mit guten Kenntnissen sucht pr.  
1. April a. c. unter bescheidenen Ansprüchen  
Stellung. Gef. Offerten unter H. P.  
posto restante Neife erbeten. [1283]

Ein Commis im Farbengeschäft  
firm, kann mit b. Refer. ver. f. bald od.  
3. Oftern zum Antritt melden bei J. W.  
Trautmann. Alte Taschenstraße 29.

Ein junger Mann, (hüb. Conf.) der  
a. 1. Jan. 73. f. beirathet i. einem Eisen-  
warengeschäft beendete u. jetzt a. Com-  
mis da ist, i. veränderungsab. eine andere  
Stelle in derselben Branche. Off. unter  
K. G. 72. an die Expedition der Schl.  
Zeitung. [2321]

Ein unverheiratheter Mann, mit  
schöner Handschrift u. guten Kenntnissen,  
wird auch im Revidiren von Rech-  
nungen geübt und wörmöglich schon auf  
einem kaufm. Comptoir gearbeitet hat, wird  
bald zu engagiren gesucht. Meldungen  
werden unter Chiff. L. Nr. 35 i. d. Brief-  
kasten d. Schl.-Zeitung erbeten. [1233]

**Ein Buchhandlungs-  
gehülfe,** mit dem Papiergeschäft  
betraut, wird zur selbstständigen  
Leitung eines Geschäftes für  
Derschlesien bald gesucht. Off.  
sub Chiffre E. 3430 find an die  
Annonc.-Exped. von Rudolf  
Mosse in Breslau zu richten.

Ein junger Mann, Primaner, mit  
den besten Empfehlungen versehen, sucht  
Stellung in einem Bank- oder größeren  
Productengeschäfte. Gef. Offerten Chiffre  
F. W. 43 an Exped. d. Schl. Ztg.

**Silberarbeiter,**  
besonders Hammerarbeiter u. Mon-  
teure, sowie Ciseleure u. Graveure,  
finden vom 15. August an, da bis da-  
hin erst die neuen Arbeitsräume in Stand  
gesetzt sind, dauernde Beschäftigung  
in der F. Hof-Silberwarenfabrik,  
Wien, Wirtanergasse Nr. 5. [1548-50]

Ein Uhrmacher-Gehilfe, welcher  
Arbeiter findet dauernde, angenehme Stel-  
lung und gutes Gehalt, beim Uhrmacher  
G. Barchewitz in Dabslawerdt. 8-0

Anfänger können sofort anfan-  
gen. Neue Weltstraße Nr. 38. [2447]

Breslauer Börse vom 21. März 1873. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds		Oberschl. Lit. B. . .	
Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papirgeld.		do. Lit. D. . .	—
Preuss. consol. Anl. 4 1/2	104 1/2 B.	Rechte-Oder-Ufer-B. 5	127 1/2 w. - 1/4 bz G.
do. Anleihe . . 4 1/2	100 1/2 B.	do. Stamm-Prior. 5	124 1/2 G.
do. do. . . 4	96 1/2 B.	Rumänische St.-Act. 5	45 B.
Staats-Schuldschein. 3 1/2	91 1/4 B.	do. Stamm-Prior. 8	—
Präm.-Anl. v. 1855-81	128 B.	Galiz. (Carl-Ludw.) 5	—
Breslauer Stadt-Obl. 4	—	Lombarden . . . . .	115 G.
do. do. . . 4 1/2	99 1/2 bz.	Oestr.-Franz. Staatsb. 5	203 1/4 G.
Schles. Pfandbriefe 3 1/2	83 B.	Warschau-Wien do 6	—
do. Lit. A. . . 4	93 1/2 bz.	Ausländische Fonds	
do. do. neue . . .	92 1/4 B.	Amerikaner (1882) . 6	96 1/2 G.
do. neue (Rastical) 4	91 3/4 B. II 91 B.	do. gek. . . 6	—
do. Pfr. Lit. C. 4	1 95 1/2 B. II	Französische Rente 5	—
do. do. do. C. 4 1/2	99 1/4 G. [92 bz.	Ital. Rente . . . . .	5
do. do. Lit. B. 3 1/2	—	Kaschau-Oderb. Prior. 5	—
do. do. do. 4	—	Krak.-Oberschl. Obl. 4	—
Pos. Credit-Pfandbr. 4	90 7/8 - 11 1/2 bz.	do. Prior.-Act. 4	—
Schles. Rentenbrief. 4	94 1/4 G.	Mähr.-Schles. Prior. 5	182 1/4 G. II 80 1/2
Posener do. . . . .	—	Oest. Papierrente . 4 1/2	—
Schles. Boden-Credit 4 1/2	—	do. Silberrente . . 4 1/2	67 3/8 G.
do. Prov. Hilsk.-Obl. 4	—	do. 1860 100 Fl. 5	96 1/4 G.
Freiburger Prior.		do. 1864 do. . . . .	—
do. do. . . . . 4 1/2	99 1/4 bz.	Poin. Liquid.-Pfand. 4	64 7/8 bz.
Oberschles. Prior. 3 1/2	82 3/4 B.	do. do. . . . . 5	—
do. do. . . . . 4	90 1/4 bz.	Russ. Bod.-Cred. Pfand 5	—
do. F. . . . . 4 1/2	—	Warsch.-Wien. Prior. 5	—
do. G. . . . . 4 1/2	—	Türk. Anl. v. 1865 5	—
do. H. . . . . 4 1/2	99 1/4 B.	Diverse Actien.	
do. Emiss. 1869 5	102 3/4 bz.	Bresl. Disconto-Bank 4	120 3/4 B.
do. ehem. St.-Act. 4 1/2	—	do. Hand.-u. Ent.-G 5	—
do. Wilh.-Prior. 4	—	Br. Kassen-Verein . 4	94 B.
do. ehem. St.-Act. 5	102 3/4 B.	Prov. Wechsel-Bank 4	111 B.
B.-O.-Ufer-Prior. . 5	102 1/2 bz.	Bresl. Wechselbank 4	131 B.
Eisenbahn-St. u. St.-Prior. Actien		Deutsche Unionbank 4	—
Freiburger . . . . . 4	118 3/4 G.	Ostdeutsche Bank . 4	100 B.
do. do. neue . . . 5	111 B.	Ost-Productenbank 5	—
Bresl. Warsch. St.-Pr. 5	—	Schles. Bank-Verein 4	160 1/2 bz.
Oberschl. A. und O. 3 1/2	222 bz. G.	do. Bod.-Cr. Act. B. 4	102 G.
		Oesterr. Credit- . . 5	206 3/4 B.

**Tüchtige Bauhölzer u. Schiede.**  
Gesellen u. gel. p. d. Breslauer Baubank  
Meldung. Große Schiedengasse 5 im  
Comptoir b. F. Engels. [2192]

**Einige Bauhölzer,**  
auch einer der schönsten kann, melden sich  
Margarethengasse 6, in der Fabrik. [2312]

**12 tüchtige Kupferschmiede**  
auf Brennerarbeit  
verlangt A. Schmidt in Rauen.

**Tischler-Gesellen**  
können sich melden auf rohe Arbeit Kl.  
Grolschengasse 9. [2179]

**Tüchtige Bantischler**  
aber nur solche melden sich Margareth-  
gasse Nr. 6. [2311]

Ein tüchtiger, solider Schneider-  
geselle im Wagnereien und Zuschneiden  
firm, wird, ob verh. oder unverh., unter  
Garantie fester Beschäftigung für eine  
größere Mittelf. 3 Weil. v. Breslau gel.  
als Werkführer gel. Abt. unter Chiffre  
A. Z. 25 poste restante Breslau  
niederzulegen. [1736-6]

F. Schneider 1 vorz. Cvl.-Mach. n. m.  
Aufg. d. Gesch. z. v. Kl. Laurentienstr. 1a, 30t

Buchbinder können sich melden  
Rahmenfabrik, Kürstnerstraße.

Ein Buchbindergehülfe melde sich  
Schubbrücke 63, bei Zander. [2172]

**Tüchtige Töpfergesellen**  
suchen dauernde Beschäftigung in der  
Ofen- und Zehnwarenfabrik von [1656]  
Martin Frey in Steinau a. Oer.

Ein junger, Billardfeller sucht  
zum 1. April Conditior Schöts in Neife.  
Näheres Leichstraße 6, 2. Stock rechts

**Ein Ziegelbrenner**  
f. Ringen, welcher seine Tüchtigkeit nach-  
weisen k., melde sich bald unter Nr. 65  
im Briefkast. d. Schl. Zeita. [2141]

**Ein fleißiger,**  
zuverlässiger u. intelligenter Gärtner, der  
sich als solcher durch Zeugnisse ausweisen  
kann, findet zu Johann d. 3. bei 80 Thlr.  
jähr. Gehalt u. auskömmlichem Deputat  
dauernde Stellung. Schriftl. M. 27  
Abth. der Zeugn. werden u. A. S. 27  
posto rest. f. Breslau entgegen genommen.

**Ein tüchtiger Gartengehülfe,**  
mit guten Kenntnissen. Antritt zum 1. April  
c. sucht  
L. Schröder Kunstgärtner bei Herr  
Dr. E. Websky, in Wäldnerstraße  
in Schleif. [1564-5]

**Zwei offene Stellen.**  
Ein gewandter Mann mit guter Hand-  
schrift und ein Hausportier werde bei  
15 Thlr. monatlichen Gehalt per 1. April  
geucht. Offerten unter Z. 21 franco  
posto restante Breslau. [2169]

Ein junger gewandter herrschaftl.  
Diener 19 Jahre, 1 verh. tüchtiger Kutscher  
mit guten Attesten versehen, suchen per  
Oftern Stelluna durch C. Stabenrath  
Schubbrücke 31. [2188]

Ein unverheiratheter Kutscher,  
welcher Bedienung zu machen versteht,  
wird per 1. April geucht. Näheres zwischen  
2 und 3 Große Schleifstraße 10 b,  
parterre links. [2132]

**Kraftige Haushälter** sucht  
sofort Bayer, Dblauerstraße Nr. 35.

**Haushälter und Arbeitsburschen**  
melden sich bei Seidel & Comp.  
Ehrgartenstraße 40. [2130]

Ein Haushälter f. antreten. Kupfer-  
schmiedestr. 4 bei Krüger. [2207]

Ein Haushälter  
gut empfohlen kann sich melden bei Gu-  
stav Emmer. Albrechtsstr. 20. [2193]

**Arbeitsleute**  
find. g. u. lohnende Beschäftigung  
i. d. Maich. Bau-Anst. Vorenggaf

**Ordentl. Arbeitsleute** sucht Cohn,  
Kupferchmiedestr. 22/23. [2218]

Ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter  
der auch schon bei Pferden war, findet  
dauernde Unterkommen. Berlinstr. 13.  
Dort kann auch ein kräftiger Bursche  
rechtschaffener Eltern bald oder zu Oftern  
gegen Kostgeld in die Lehre treten. [2222]

Für leichte Lohn. Arbeit suche junge  
Mädchen. Näb. Kupferchmiedestr. 32, 1 Tr.

**Industrie-Actien.**  
Bresl. Act.-Brauerei 5 77 G.  
Actien-Ges. f. Möbel 5 —  
do. Stamm-Prior. 6 —  
do. Malz-Act. Ges. —  
do. Spirit-Act. Ges. —  
do. Börsen-Actien 5 —  
Donnersmarkthütte.  
Bresl. Wagenb.-Ges. 5 96 1/2 - 9-8 bz.  
Minerva . . . . . 5 —  
O.-S. E. Bed.-Actien 5 161 1/4 bz.  
Schl. Eisengies.-Act. 5 —  
do. Feuer-Vers. . 4 —  
do. Leb.-V. Act. G. —  
do. Immobilien-G. 5 —  
do. Leinen-Ind. . 5 107 1/2 bz.  
do. Tuchfab. - Act. 5 105 1/2 G.  
do. Zinkh.-Actien 5 —  
do. do. Stamm-Pr. 4 1/2 —  
Silesia V. chem. Fabr. 5 —  
Laurahütte . . . . . 5 260 G.  
Oppelner Cement . . — 99 B.  
Vorwärtshütte . . . —

**Oesterr. Währung.** 91 3/4 - 7/8 bz.  
Russ. Bank-Billets . 82 3/8 bz.

**Wechsel-Course.**  
Amsterdam 250 Fl. k.S. 140 G.  
do. do. . . . . 2M. 139 G.  
Hamburg 300 Mk. k.S. —  
do. do. . . . . 2M. —  
London 1 L. Sterl. k.S. —  
do. do. . . . . 3M. 6. 20 3/8 bz.  
Paris 300 Frs. . . . . k.S. 79 3/4 B.  
Belgische Plätze . . 2M. —  
Leipzig 100 Thlr. . 2M. —  
Warschau 90 SR. . . 8T. 82 G.  
Wien 150 Fl. . . . . k.S. 91 5/8 bz.  
do. do. . . . . 2M. 91 B.

**Die Börsen-Commis.**

**Eine Erzieherin, bang. geprüf.**  
und gut musikalisch, wird zum 1. Juli c.  
für meine drei Töchter von 10 bis 13 Jah-  
ren geucht. [1627]  
Gehalt jährlich 160 Thlr.  
Zeugnisse erbeten.  
Domagajowo bei Stößen.

**Wih. Weiffert.**  
Zum 1. oder 15. April cr. suche  
ich für meine Töchter von 10 u. 7 Jahren  
eine evangelische Lehrerin, welche in Ita-  
lien und Sprachen tüchtig und vorzüg-  
lich musikalisch sein muß.  
Schloß Schurgast.  
Post Schurgast D.-S. [1492]

**Eine junge Dame aus anstän.**  
Familie, welche die höhere Schöner-  
Brieger Gewerbeschule absolviert hat, sucht  
Stellung als Buchhalterin. Offerten  
an die Hofbuchdruckerei der Herren Mein-  
hold & Söhne in Dresden erbeten.

**Eine Wirthschafterin**  
mit guten Kenntnissen für die Wirthschaf-  
schaft und Küche wird per 1. April geucht.  
Chiffre L. Z. 100. Post restante Sob-  
nitz Reg.-Bez. Liegnitz. [1222]

**Eine Wirthin**  
für den Anstall und die Viehpflege, poln.  
sprechend erwünscht, zum ersten April fürs  
Dom. Sacras bei Gogolin.

Ein Wirthschaftsrevisor mit guter  
Schulbildung kann dabeist ebenfalls an-  
genommen werden [2202]

Für mein Wirthschafts-Geschäft wird  
eine Verkäuferin vom 15. April oder auch  
sofort zu engagiren gewünscht. Mädchen  
aus achtbarer Familie, möglichst Sles-  
bisch, findet sofort gute Stellung bei A.  
Reiser, Carlplatz Nr. 2. [1901]

Mädchen, welche das Maschinenre-  
stiren und Maschinenbau auf allen Systemen  
erlernen und bald Stellung antreten w.,  
melden sich Ring 43, eine Treppe bei  
B. Mandowshy, im Näh-Maschinen-  
Geschäft. [2165]

**Mädchen**  
können sich melden Große Kürstnerstr. 6.  
Rahmen-Fabrik. [2296]

Ich suche sof. eine Bedienung zu  
1. Frau. Dame. Stephan, Herrstr. 28.

Eine gew. Steperin für die große  
Singer-Mach. m. f. Oftern 20, 2. Et.

**Siebte Namenstickerinnen** f. m.  
bei Frau Braunstein, Burgfeld 16.

**Einige geübte Annahmerinnen** m.  
f. sofort Friedrichstr. 40, 1. Etage rechts.

Zu Johann sucht eine Wirthschaf-  
terin, die mit Küche und Viehwirthschaft  
vertr. ist. Untert. Buchwald b. Bernstadt.

**Ordentliche Dienstmädchen**  
finden während ihrer Dienstlosgkeit so-  
wohl Kost und Logis, als auch unentgelt-  
liche Nachweisung von Diensten in der  
„Märkischen“ zu Breslau. Bornwer-  
straße Nr. 72. [1552-4]

**Der Anstalts-Vorstand.**  
Frau. im Blumenmachen können  
sich melden Schmiedestr. 53, A. Hoffmann.

Ein ordentlich. Mädchen  
d. f. im Geschäft  
einrich. m. m. gel. Chem. Wasch-  
anstalt, Juntarnstraße vis-a-vis d.  
gelben Haus. [2223]

**Köchinen und Schleiferinnen,**  
welche die Wirthschaft verstehen kö-  
nnen sich melden Mädchen von 16-17  
Jahr. bei Fr. Hiersemann Friedrich-  
Wilhelmstraße Nr. 145. [2235]

**Eine ord. Bedien.** Frau f. f. m.  
Antonienstraße 14, bei Frau Bock.

**Mädchen, d. f. Hofen u. m. f.**  
Bischoffstraße 16 bei Jüttner. [2249]

**Mädchen auf f. Sosen Hummes**  
rei 17 bei Wistrek. [2220]

**Eine g. Maschinen-Mäherin u.**  
stell. Näb. Gräbendorfstr. 2. [2203]

Ein anst. Frau f. b. eben solchen  
Herrn Stelluna als Wirthin. Marianen-  
str. 14, 2. Et. r. b. Bartel. [2204]

**1 anst. Fr. f. 1 Stubentheileich-**  
merin z. err. Gellhorn. 1. 2 Tr. r.!

**1 Mädchen** hüb. Conf. i. gesch. Jahren  
m. z. Pflege 1 alt. Paars gel. Zu erzt.  
Bentscher, Oderstr. 16. [2198]

**Als Wirthschafterin** in fl. Haus-  
haltung sucht 1 rüst. Wittfrau Stelluna.  
Abt. G. 44 Brfl. d. Mora.-Ztg. [2194]

Mädchen a. g. West. u. 1 Frau z. e.  
Kinde. Reherberg 26. Welzer. [2297]

**Tüchtige Damascenhefterinnen,**  
sowie Lehrlinginnen, finden dauernde Be-  
schäftigung bei  
Gebrüder Krause,  
Nohmarkt 5 a. 1. Et.

Ein anst. Mädchen mit Bett f. f. Woh-  
nung. Oberstraße 14, 4. St. vornheraus.

**Mädchen, die d. Kochen erlernen**  
w. mit u. auch ohne Geh. melb. sich Ring  
Bude 120 bei Bräul.